

Wirtschaftliche Erholung, wichtigstes Motiv für einen 1. Mai

In Solidarität mit anderen Völkern der Welt werden die kubanischen Arbeiter den Völkermord Israels in Palästina verurteilen und auf den Plätzen des Landes an diesem Tag die Anliegen der internationalen Gewerkschaftsbewegung unterstützen

CLAUDIA THALÍA SUÁREZ FERNÁNDEZ

• „Die gegenwärtige Situation der wirtschaftlichen Belagerung zwingt uns dazu, die Kreativität in allen Sektoren und auf allen Arbeitsplätzen zu fördern, die produktiven Reserven zu maximieren, insbesondere in den Bereichen, die mit dem Export verbunden sind, der für uns Einkünfte in frei konvertierbarer Währung bedeutet, sowie die Konsolidierung des sozialistischen Staatsunternehmens und seine Verbindung mit den neuen Wirtschaftsakteuren zu festigen, die einzige Möglichkeit, mehr Güter zu schaffen und effiziente Dienstleistungen anzubieten“, sagte Ulises Guilarte de Nacimiento, Mitglied des Politbüros und Generalsekretär des Dachverbandes der kubanischen Gewerkschaften (CTC), bei der Verlesung des Aufrufs zu den 1. Mai Demonstrationen im ganzen Land.

In diesem Geist begehen die kubanischen Arbeiter und das Volk den Internationalen Tag der Arbeit in einem Land, das uneingeschränkter Zugang zur Beschäftigung hat und das immer mehr daran setzt, das Recht auf Arbeit der Gemeinde näher zu bringen, wie die jüngsten Jobmessungen deutlich machen, auf denen die Möglichkeit eines angemessenen Arbeitsplatzes in der Nachbarschaft aufgezeigt wird. Anders als in vielen anderen Ländern der Welt wird in Kuba weder dieses heilige Recht noch andere Rechte mit Füßen getreten, die die Würde der Arbeiter oder der Fachkräfte verletzen würden.

Der Generalsekretär der CTC rief dazu auf, bunte Kundgebungen auf Plätzen, in Städten und an Arbeitsplätzen zu



FOTO: JUVENAL BALAN NEYRA

organisieren, „die unsere Einheit, die größte Stärke der Revolution, widerspiegeln“.

Vom Unternehmen der Elektronikindustrie Comandante Camilo Cienfuegos Gorriarán (EIE) in Havanna aus, die zum vierten Mal in Folge mit dem Status der Nationalen Avantgarde ausgezeichnet wurde und in der die Zeremonie zur Verkündung des Aufrufs stattfand, betonte Guilarte de Nacimiento, dass es bei den Bemühungen des Landes um den wirtschaftlichen Wiederaufschwung unerlässlich sei, Lebensmittel zu produzieren, die Importe zu verringern, Fortschritte bei den strategischen Entwicklungsprogrammen

zu erzielen und die Arbeitsbedingungen und Löhne zu verbessern.

In Solidarität mit anderen Völkern der Welt werden die kubanischen Arbeiter an diesem Tag den Völkermord Israels in Palästina verurteilen und die Anliegen der internationalen Gewerkschaftsbewegung auf den Plätzen des Landes unterstützen.

Die Mitglieder des Sekretariats des Zentralkomitees der Partei, Joel Queipo Ruiz und Jorge Luis Broche Lorenzo, Yaquelin Baños Torres, Generalsekretärin der Nationalen Industriearbeitergewerkschaft, und Eloy Álvarez Martínez, Minister für Industrie, nahmen an der Zeremonie zum Aufruf zum 1. Mai teil. •

6 *Wirtschaft
und soziale
Verantwortung*

7 *Zapata- Sümpfe
doch nicht
unfruchtbar?*

8 *Invasion in
Playa Girón
Zeugnisse von
Beteiligten*



10 *Ecuador und
der Tod der
Diplomatie*

11 *Jahrhunderte des
Kolonialismus
Made in Britain*

12 *Donald Trumps
Obsession heißt
Kuba*

13 *Was bremst
die Entwicklung
der Migration
zwischen
Kuba und den
Verinigten
Staaten*

ERKLÄRUNG DES AUSSENMINISTERIUMS

Kuba ruft zum Frieden im Nahen Osten auf

Wir rufen erneut zur Deeskalation der Gewalt in der Region des Nahen Ostens auf, was notwendigerweise einen sofortigen und dauerhaften Waffenstillstand im Gazastreifen erfordert, um dem Völkermord, der derzeit am palästinensischen Volk verübt wird, ein Ende zu setzen. Kuba wird immer auf der Seite des Friedens, der Gerechtigkeit und der Achtung des Völkerrechts stehen

• Kuba hat vor den Gefahren gewarnt, die von der Straffreiheit ausgehen, mit der Israel mit der Komplizenschaft und Unterstützung der US-Regierung gegen Länder im Nahen Osten vorgegangen ist. Der illegale Angriff auf das Konsulat der Islamischen Republik Iran in Damaskus, der einen eklatanten Verstoß gegen das Völkerrecht und das Wiener Übereinkommen von 1961 darstellt, gefährdet den Weltfrieden und die internationale Sicherheit und führt zu einer möglichen Regionalisierung des Konflikts mit unvorhersehbaren Folgen für den Weltfrieden. Das Versäumnis des

UN-Sicherheitsrates, auf den früheren Bombenanschlag auf das Konsulat entschlossen zu reagieren, war der Auslöser für die iranische Reaktion von gestern Abend.

Wir rufen erneut zur Deeskalation der Gewalt in der Region des Nahen Ostens auf, was notwendigerweise einen sofortigen und dauerhaften Waffenstillstand im Gazastreifen erfordert, um dem Völkermord, der derzeit am palästinensischen Volk verübt wird, ein Ende zu setzen. Kuba wird immer auf der Seite des Friedens, der Gerechtigkeit und der Achtung des Völkerrechts stehen.

Wir bekräftigen, dass es keinen Frieden und keine Stabilität im Nahen Osten geben wird, solange keine umfassende, gerechte und dauerhafte Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts erreicht wird, einschließlich der Schaffung eines souveränen und unabhängigen palästinensischen Staates in den Grenzen von vor 1967 mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt und der Rückkehr der Flüchtlinge in ihr Land. Außerdem muss die Aufnahme des Staates Palästina als Vollmitglied in die Vereinten Nationen ohne weitere Verzögerung gewährleistet werden. •

Haiti zwischen Leben und Tod

Zyklen der Gewalt, der Armut, der Ungleichheit und der Ausplünderung des Reichtums des haitianischen Volkes sind zu einer Regelmäßigkeit geworden

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Vor mehr als 200 Jahren, im Jahr 1804, wurde Haiti die erste unabhängige Nation in Lateinamerika und die zweitälteste Republik der westlichen Hemisphäre. Sie leitete den Zyklus der lateinamerikanischen und karibischen Emanzipation ein.

Die junge Republik forderte die damalige Welt heraus, indem sie einen antikononialen und gegen die Sklaverei gerichteten Staat errichtete, der sich aus Menschen zusammensetzte, die aus der Sklaverei befreit worden waren und von denen die große Mehrheit afrikanischer Herkunft war.

Heute ist das einstige Flaggschiff der lateinamerikanischen Souveränität, die Nation, die die Macht der europäischen Metropolen auf dem Kontinent erschütterte, zwischen Leben und Tod hin- und hergerissen.

Zyklen der Gewalt, der Armut, der Ungleichheit und der Ausplünderung des Reichtums des haitianischen Volkes sind zu einer Regelmäßigkeit geworden.

Das UNO-Büro für Menschenrechte erklärte kürzlich, dass die Lage im von Gewalt zerrissenen Haiti katastrophal ist.

Nach UN-Angaben kontrollieren die Banden derzeit 80 % von Port-au-Prince.

Infolge dieser Situation steigt die Zahl der Opfer krimineller Bandenkriminalität und wird allein für den Zeitraum zwischen September 2023 und Februar 2024 auf mehr als 4 000 Tote und 1 600 Verletzte geschätzt.

Zu dem Chaos tragen auch die so genannten "Selbstverteidigungsbrigaden" bei, die das Gesetz selbst in die Hand nehmen, und es gab auch Fälle von sexueller Gewalt, Entführung, Vergewaltigung, sexueller Ausbeutung von Minderjährigen und anderen Verbrechen.

Die meisten Waffen, die bei den Aktionen eingesetzt werden, werden bekanntermaßen auf dem Land-



FOTO: PRENSA LATINA ENTOMMEN

Luft- und Seeweg hauptsächlich aus Florida, Texas und Georgia eingeschmuggelt. Waffen aus den USA strömen nach Port-au-Prince.

Was ist die Ursache für die zunehmende Gewalt in dem Karibikstaat? Wer könnte ein Interesse an der anhaltenden Instabilität des Landes haben?

Wir können mit Sicherheit sagen, dass es keine Gründe gibt, die mit "Nationalität" oder Rasse zu tun haben, wie europäische "Analysten" und sogar einige angebliche "Spezialisten" spekulieren.

Die Situation Haitis ist die Folge der militärischen Interventionen, unter denen das Land seit seiner Gründung leidet, der ausländischen Eimischung, die als "humanitäre Hilfe" getarnt ist, der rücksichtslosen

und systematischen Ausplünderung des Reichtums des Landes durch die Großmächte, mit der Komplizenschaft einer "lokalen Elite", die nur ihre eigenen Interessen verfolgt.

Die schlimmste Gewalt, unter der die Bevölkerung dieser karibischen Schwesternation zu leiden hat, ist die Ausgrenzung, die Vernachlässigung, der fehlende Zugang zu Bildung, öffentlicher Gesundheit, Trinkwasser, Elektrizität und grundlegenden Dienstleistungen im Allgemeinen.

Die erste Republik wurde systematisch für den Schrecken bestraft, den ihr Beispiel jahrelang bei den europäischen Kolonialisten auslöste. Sie hat für das Verbrechen des Ungehorsams, des Widerstands, der Verteidigung ihrer Kultur und ihrer Identität teuer

Die Vereinigten Staaten wollen nicht, dass Palästina in der UNO ist

Die Vereinigten Staaten haben am 18. April gegen einen Resolutionsentwurf gestimmt, der Palästina die Aufnahme als Vollmitglied in die UNO ermöglicht hätte

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Die Vereinigten Staaten haben am 18. April ihr Veto gegen einen Resolutionsentwurf eingelegt, der Palästina die Aufnahme als Vollmitglied in die UNO ermöglicht hätte.

Bei der Abstimmung stimmten 12 Länder dafür, zwei (Großbritannien und die Schweiz) enthielten sich, und die USA stimmten dagegen.

Der Vertreter Russlands kritisierte die Entscheidung der USA als "Versuch, den Willen der Palästinenser zu brechen und sie zu zwingen, sich Israel zu unterwerfen".

Einmal mehr nutzt das US-Imperium die UNO als Joker, übt Druck aus, um seine Hegemonialpolitik durchzusetzen und verweigert Palästina die Mitgliedschaft in der internationalen Organisation.

Als der Sicherheitsrat über den Antrag der Palästinenser auf Anerkennung als Mitgliedstaat abstimmte, eine Position, die bereits von mehr als 140 UN-Mitgliedstaaten unterstützt wird, setzte sich die Regierung des Gastgeberlandes erneut über die Interessen der großen Mehrheit hinweg und erzwang die Nichtanerkennung.

Diesmal hat das Weiße Haus eine schändliche Lobbyarbeit geleistet, um eine Abstimmung für die Anerkennung des palästinensischen Staates zu verhindern. Dazu setzte es den Vertreter Ecuadors ein, um "andere Staaten zu überzeugen", dagegen zu stimmen.

In einer Meldung des US-State Departments vom 12. April, das *The Intercept* zugespielt wurde, wird ganz dreist dazu aufgerufen, „die Mitglieder des Sicherheitsrates davon zu überzeugen, jeden Vorschlag für eine palästinensische Staatsmitgliedschaft abzulehnen“. •

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución «José Martí»,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
http://www.granma.cu
E-MAIL
aleman@granma.cu
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C. Montreal, QC H2L 4K4
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais e Noticiosos
Lda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf.: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Arcohe
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 7881-6054

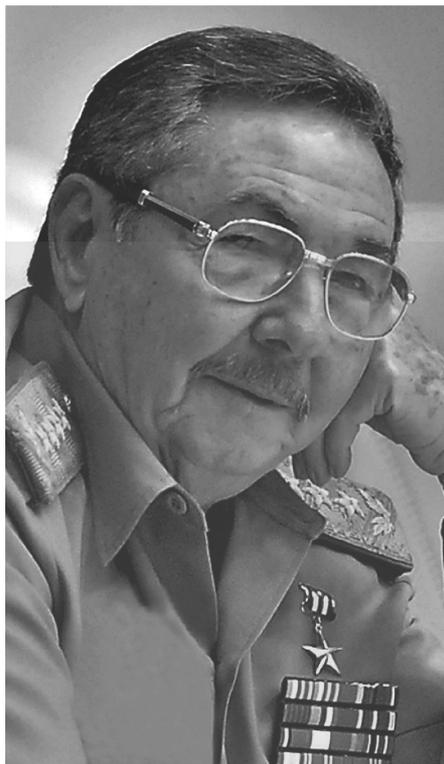
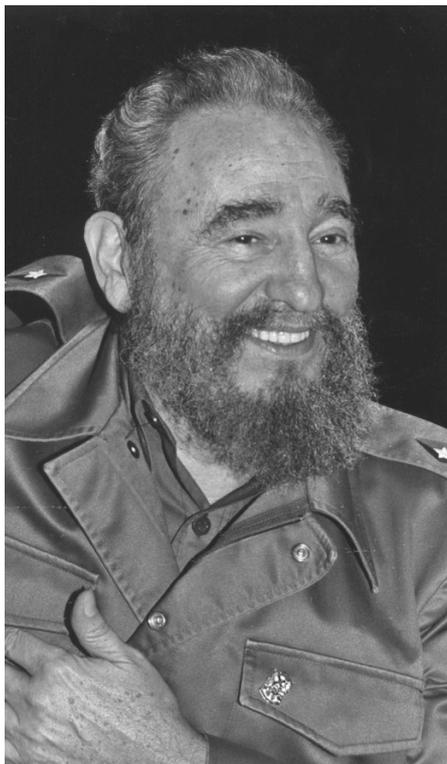
PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Renate E. Fausten
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M. U. Gioia Minuti
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 7881-9821

„Und das ist die Partei: die Avantgarde“

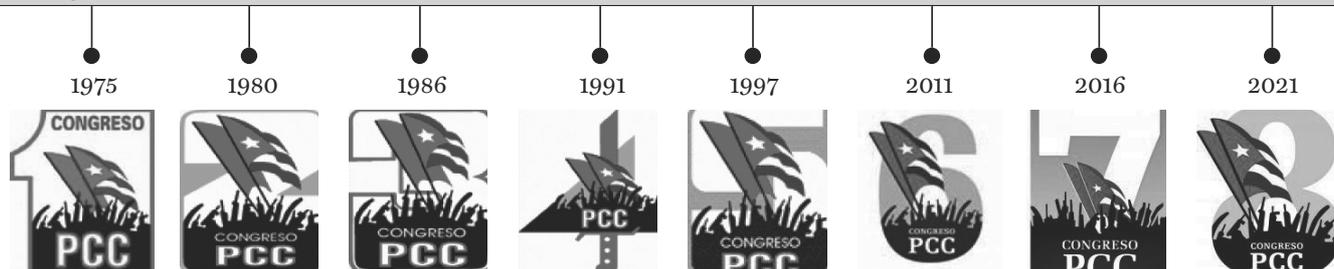


- Was ist die Funktion der Partei? Zu lenken. Sie lenkt uns auf allen Ebenen, sie regiert nicht auf allen Ebenen. Sie schafft das revolutionäre Bewusstsein der Massen, sie ist die Verzahnung mit den Massen, sie erzieht die Massen in den Ideen des Sozialismus und des Kommunismus, sie ermahnt die Massen zur Arbeit, zur Anstrengung, zur Verteidigung der Revolution. Sie verbreitet die Ideen der Revolution, beaufsichtigt, kontrolliert, wacht, informiert, diskutiert, was immer es zu diskutieren gibt ...
- Die Partei ist in erster Linie Ausdruck der bescheidensten Teile unserer Bevölkerung, der Arbeiter, der Bauern, der Werktätigen, die die große Mehrheit des Volkes ausmachen, aber sie muss alle Teile der Gesellschaft vertreten ...
- Es gibt keinen Widerspruch zwischen der Einheit der Partei und ihrem Charakter als repräsentative Institution unserer Gesellschaft, und in ihr muss es alle möglichen Alternativen geben; vor allem versuchen wir sicherzustellen, dass in unserer Partei nicht Privilegien, sondern die Verdienste eines jeden Bürgers gefördert werden.
- Unsere Partei muss das Instrument für die Förderung und politische Entwicklung der besten Bürger des Landes sein, die das volle und uneingeschränkte Vertrauen der Partei und des Volkes haben müssen.

- Die moralische Autorität der Einheitspartei, die die Einheit der Nation garantiert und repräsentiert, ergibt sich gerade aus der vorbildlichen Pflichterfüllung und der Erfüllung der Verfassungspostulate sowie aus den hohen ethischen, politischen und ideologischen Qualitäten, in engem Kontakt mit den Massen.
- Die Entwicklung der Volkswirtschaft sowie der Kampf für Frieden, Einheit und ideologische Festigkeit sind die Hauptaufgaben der Partei.
- Der Partei als der Organisation, die die revolutionäre Avantgarde zusammenführt, fällt die ehrenvolle Aufgabe zu, die würdige Erbin des Vertrauens zu sein, das das Volk in den Gründer der Revolution, den Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz, gesetzt hat.
- Die Existenz einer einzigen Partei in Kuba war und wird immer im Mittelpunkt der Kampagnen des Feindes stehen (...), die auf der uralten Taktik des "Teile und herrsche" basieren.
- Die Einheit ist unsere wichtigste strategische Waffe. Sie hat es dieser kleinen Insel ermöglicht, jede Herausforderung zu meistern. Sie stützt die internationalistische Berufung unseres Volkes und seinen Erfolg in anderen Ländern der Welt, gemäß der Maxime von Martí, dass die Heimat die Menschheit ist.

- Das Volk und die Einheit, das bedeutet die Partei. Denn die Kommunistische Partei Kubas, die nie eine Wahlpartei war, ist nicht aus einer Zerrissenheit heraus entstanden. Sie entstand aus der Einheit aller politischen Kräfte mit zutiefst humanistischen Idealen.
- In einer echten Revolution ist der Sieg ein Lernprozess. Wir marschieren nicht auf einer erprobten und bewährten Route. Wir sind aufgefordert, uns ständig zu erneuern und alles zu ändern, was geändert werden muss, ohne unsere unverrückbaren Prinzipien aufzugeben.
- Die Kontinuität der Generationen ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Einheit. Es ist notwendig, mit unseren jungen Leuten zu sprechen und mit ihnen zusammen als den wichtigsten Personen die Verwirklichung unserer Ziele zu erreichen, sie als leitende Kraft für die laufenden Veränderungen erkennen.
- Wir müssen stolz darauf sein, zu den Reihen der Partei zu gehören, und Militanz als einen Akt der Weihe an die Ideale verstehen, die die Organisation mit Leidenschaft, Freude und Verantwortung verteidigt.
- Die Kader sind menschliche Wesen, deren Arbeit effektiver wird, wenn sie sich mit Aktivitäten in der Gemeinde abwechselt. Das ist ein Fach, das an keiner politischen Schule gelehrt wird, aber es verbindet uns direkter mit unserer Gesellschaft.

Parteitage der Kommunistischen Partei Kubas



Die kubanische Jugend hat ihre Moncada gefunden und sie erstürmt sie jeden Tag

Rede des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsidenten der Republik Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez bei der Abschlusssitzung des XII. Kongresses des Kommunistischen Jugendverbandes
(Übersetzung der stenografischen Version der Präsidentschaft der Republik)

Compañeros der Historischen Generation,
Kommandanten der Revolution Ramiro und Guillermo,
Kommandant der Rebellenarmee Machado,
Compañeras und Compañeros des Präsidiums,

liebe Jugendliche:

Wie recht hatte Fidel mit seinem Glauben an die Jugend! Lasst mich damit beginnen, euch für die Tiefgründigkeit und die Freude dieses Kongresses zu danken. Ich glaube, dass die Qualität der Debatten und die Dokumente, die euch motiviert haben, eine lange Rede überflüssig machen, aber gleichzeitig inspirieren sie uns dazu, einige sehr spezifische Bewertungen hinzuzufügen, mit dem tiefen Gefühl, Teil von euch zu sein, etwas, das uns allen widerfährt, die in anderen Zeiten im Kommunistischen Jugendverband gekämpft und Führungsaufgaben erfüllt haben.

Ihr schafft Glück, wie ihr es euch vorgenommen habt. Selbst in diesen schwierigen und herausfordernden Zeiten, in denen der Teil der der Bevölkerung, der in unserer Gesellschaft am wenigsten wächst, der der unter 30-Jährigen ist. Eine Zeit, in der die kubanischen Kinder und Jugendlichen unter den harten Bedingungen eines Landes leben und sich entwickeln, das umlagert, verfolgt und bestraft wird, vor allem wirtschaftlich, aber auch in seinen Träumen und Hoffnungen.

Gegen die imperiale Logik, die versucht, euch zu absorbieren, euch auszuhöheln, euch dazu zu bringen, zu kapitulieren und euer Schicksal und eure Geschichte zu verleugnen, schreitet ihr in der revolutionären Logik voran: ihr analysiert, diskutiert, kritisiert und kommt zu Erkenntnissen, schlägt vor und verändert die schwierigste Realität, aber ihr hört nicht auf zu singen, zu tanzen und zu lachen. Ihr, die ihr euch das Recht erworben habt, an diesem XII. Kongress teilzunehmen, seid die Vorhut einer fröhlichen und tiefgründigen Jugend, die Che in einem denkwürdigen Satz definiert hat.

„Diese Vorhut, die noch unvollkommen ist, wie die Gesellschaft, die wir aufbauen, aber auch wie sie leidenschaftlich und kämpferisch, ist diejenige, die die Verantwortung hat, die neuen Generationen zu vereinen und zu motivieren.“

Und das habt ihr getan. Heute können wir mit gesundem und berechtigtem Stolz sagen, dass die jungen Kubaner ihre Moncada gefunden haben und sie jeden Tag erstürmen (Beifall).

Dies wird durch die Zusammenfassung des Zentralberichts an den Kongress bestätigt, die von Aylin verlesen wurde. Ich werde nicht alle Aufgaben aufzählen, sondern nur einige der Errungenschaften der letzten Jahre nennen, die voller Herausforderungen, aber auch voller Heldentaten waren, die fast alle von jungen Menschen durchgeführt wurden, auch wenn sie von Kubanern anderer Generationen angeführt wurden.

Ihr habt davon erzählt, und alles ist bereits im Gedächtnis dieses Kongres-



FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

„Diese Vorhut, die noch unvollkommen ist, wie die Gesellschaft, die wir aufbauen, aber auch wie sie leidenschaftlich und kämpferisch, ist diejenige, die die Verantwortung hat, die neuen Generationen zu vereinen und zu motivieren.“

und auf dem Treibstofflager in Matanzas ihr Leben riskiert oder verloren haben; diejenigen, die sich in die entlegenen Gebiete begeben haben, um die Wunden zu heilen, die die Wirbelstürme hinterlassen haben; diejenigen, die sich mutig der Gewalt der Gegner der Revolution auf der Strafe entgegengestellt haben, sie alle sind sehr jung gewesen.

Hunderttausende von jungen Menschen beteiligen sich täglich an der Verteidigung des Vaterlandes. Sie sind an Produktionsprozessen in Fabriken, Industrien und Dienstleistungsbetrieben beteiligt. Sie tragen mit ihrer Arbeit unter anderem zur Nahrungsmittelproduktion, zum Tabak-, Honig- und Kaffeeexport bei. Die aus dem aktiven

ses verankert: dass es mehrheitlich junge Menschen sind, ebenso wie Frauen, die im Universum der Forscher und Erfinder kubanischer Impfstoffe und COVID-19-Behandlungsprotokolle eine tragende Rolle einnehmen.

Es sind Studenten und andere Freiwillige gewesen, die sich in die rote Zone begeben haben, um den Kampf gegen die Pandemie zu unterstützen; diejenigen, die als Retter und Feuerwehrleute bei den schrecklichen Unfällen im Saratoga

Militärdienst Entlassenen, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden, diejenigen, die bauen, diejenigen, die die pädagogische Arbeit in den Klassenzimmern verbessern, diejenigen, die die Bevölkerung in den Gesundheitseinrichtungen betreuen, die jungen Juristen, die in den Staatsanwaltschaften und Gerichten auf verschiedenen Ebenen Verantwortung übernehmen, diejenigen, die an der Ausarbeitung wirtschaftlicher Strategien beteiligt sind, diejenigen, die den Kampf der Ideen in den sozialen Netzwerken anführen, diejenigen, die diplomatische Schlachten schlagen; diejenigen, die als Abgeordnete in den Wahlkreisen der Volksmacht dienen, diejenigen, die die Kultur der Nation mit ihrem künstlerischen Talent bereichern, diejenigen, die dem nationalen Sport Medaillen hinzufügen, diejenigen, die sich als Ärzte der Seele der sozialen Arbeit in den Vierteln widmen, diejenigen, die wichtige Projekte der digitalen Transformation, der lokalen Entwicklung und der produktiven Unternehmen entwickeln. Das ist die Jugend Kubas!

Wir haben hier ohne Euphemismen über die schmerzliche Realität einer zumeist jungen Emigration gesprochen, die inmitten wirtschaftlicher Schwierigkeiten, materieller Knappheit und der Fata Morgana eines „guten Kapitalismus“ - den es bekanntlich nicht gibt - glaubt oder spürt, dass sie mit dem im kubanischen Sozialismus erworbenen hohen Bildungsniveau in ihrem Heimatland keinen persönlichen Erfolg erreichen kann.

Wir werden nicht über die Relativität dieser Bestrebungen diskutieren oder jene Söhne und Töchter Kubas verleug-

nen, die für den Rest ihres Lebens ein anderes Schicksal gewählt haben, denn heute ist es an der Zeit, über diejenigen zu sprechen, die hier und jetzt hier sind, die das Land, die Revolution und den Traum von dem, was wir tun und in der Zukunft tun werden, aufrechterhalten, indem sie sich, wie das gesamte kubanische Volk, den Herausforderungen den wirtschaftlichen Nöten stellen, die uns in erster Linie durch die völkermörderische Blockade auferlegt wurden, die ein US-Präsident vor 62 Jahren verordnete und ein Dutzend Nachfolger ständig verschärft haben, mit dem einzigen Ziel, die Revolution zu zerstören, die die Ketten der berüchtigten Neolonie zerbrechen hat.

Die US-Blockade richtet sich gegen das ganze Volk, vor allem aber gegen die Jugend, die in einem Alter ist, in dem sie träumt und Pläne für die Zukunft macht. Ihnen setzt die Blockade mit ihren schrecklichen Folgen für das Land besonders zu, einschließlich dem Anreiz zur Auswanderung, die ihnen so viele Freunde und Verwandte und mit ihnen wertvolle Teile der Nation, die wir sind, genommen hat.

Das große Verdienst der kubanischen Jugend, die hier lebt, studiert und arbeitet, inmitten der Probleme mit dem Transport, mit Stromausfällen, Inflation und anderen Übeln, die mit unseren eigenen Unzulänglichkeiten zusammenhängen, ist, dass sie sich über all das hinwegsetzt und jeden Tag dafür kämpft, Kuba zu einem besseren Land zu machen.

Und das werden sie! Wir wissen, dass es besser sein wird, weil ihr es nicht anders zulassen werdet, und weil sich die jungen Kubaner seit der Zeit von Céspedes bis heute als die besten Revolutionäre erwiesen haben. Nicht nur, weil sie den kubanischen Staat verteidigen oder das Erbe von Martí, Fidel, Raúl und all denen, die ihr Blut für Kuba vergossen haben, sie sind auch Revolutionäre, weil sie gute Bürger, gute Menschen, gute Freunde, gute Kinder sind.

Sie sind Revolutionäre, weil sie die täglichen Schwierigkeiten erkennen, sich ihnen stellen und versuchen, sie zu ändern, und sie erreichen dies oft durch Arbeit, Kampf und aktive Beteiligung.

Sie sind Revolutionäre, weil sie sich bemühen, ihre Pflicht zu erfüllen.

Sie sind Revolutionäre, weil sie trotz allem weiter tanzen, lachen und lieben, weil sie sich gegenseitig so akzeptieren,

weil sie sind, ohne Diskriminierung und ohne die alten Vorurteile, die die Revolution bereits überwunden hat; weil sie das Familiengesetz als ihr eigenes verteidigen und sich für alle gerechten Anliegen einsetzen, für die Kämpfe des Volkes um seine Souveränität ebenso wie für die feministischen, antirassistischen oder antihomophoben Kämpfe sowie für den Kampf gegen Korruption und Sucht.

Sie sind Revolutionäre, weil sie die Spiele und Siege der kubanischen Baseball- und anderer Sportmannschaften

in vollen Zügen genießen, ohne sich das Vergnügen zu versagen, den internationalen Fußball mit fanatischer Leidenschaft zu verfolgen. Sie genießen weiterhin die kubanische Musik inmitten der von der kulturellen Globalisierung aufgezwungenen Konsumwelt von Produkten.

Sie sind Revolutionäre, weil sie diejenigen mit offenen Armen empfangen, die Kuba respektieren und lieben, aber sie ballen ihre Fäuste und schwingen ihre Gewehre gegen diejenigen, die versuchen, uns zu schaden.

Sie sind Revolutionäre, weil sie gute Menschen sind und das Beste für ihr eigenes Volk, für Kuba, für das Heimatland und für die sozialistische Revolution wollen. Sie wollen das Beste für alle in Kuba! (Beifall).

Und sie sind Revolutionäre im weitesten Sinne des Wortes, denn sie fühlen sich als Teil der heutigen Welt, die von Ungewissheit geplagt ist und Veränderungen hin zum Frieden, zur Zusammenarbeit und zur Solidarität braucht, weil sie das Ideal von Marti teilen, dass die Heimat die Menschheit ist.

Sie sind, kurz gesagt, Revolutionäre, weil sie wissen, dass der Kapitalismus keine Antwort auf die drängenden Probleme der Menschheit hat, und weil sie in der Lage sind, den Kulturkampf, den diese Epoche uns auferlegt, zu verstehen und ihm mit Intelligenz und Wissen zu begegnen.

Sie ignorieren und unterschätzen nicht die imperialen Kolonisierungsprogramme, die mit ihren mächtigen Mechanismen der symbolischen Produktion und Reproduktion der Lüge, der Banalität und der Vulgarität huldigen, unsere Wahrheiten verbergen, das Gewissen entführen, Geschmäcker aufzwingen, Identitäten verleugnen, die reiche Vielfalt der Völker nach und nach auslöschen und authentische Führungspersönlichkeiten durch Rufmord vernichten.

Wenn Hassreden, Diskriminierung und Ausgrenzung von diesen Plattformen ausgehen, wenn der Neo-Mc Carthyismus in einigen Ländern mit Macht wiedergeboren wird und neofaschistische Manifestationen wachsende soziale Segmente befallen, wenn Krieg wieder zum Vorwand der imperialistischen Eliten wird, um den militärisch-industriellen Komplex zu begünstigen, ist es notwendig, wachsam zu sein und sich zu mobilisieren.

Diese Zeit ist jetzt gekommen, da das palästinensische Volk, Opfer eines 75-jährigen Vernichtungskrieges, uns durch seinen heldenhaften Widerstand auffordert, die Barbarei zu beenden, die von der israelischen Regierung mit der Komplizenschaft anderer mächtiger Staaten im Gazastreifen verübt wird. Daher begrüße ich und schließe mich der Erklärung dieses Kongresses gegen die verbrecherische zionistische Eskalation an, die von der US-Regierung jedes Mal zynisch unterstützt wird, wenn sie ihr Veto gegen den mehrheitlichen Willen der Völker einlegt, dem Völkermord ein Ende zu setzen.

Für Kuba ist es unumgänglich, in jedem möglichen Forum die schärfste Verurteilung der gegen das palästinensische Volk verübten Vernichtung zu bekräftigen.

Wie wir bereits gesagt haben, ist es nicht nur inakzeptabel, sondern mit der Menschenwürde unvereinbar, angesichts des Massakers zu schweigen, dem in den letzten sechs Monaten mehr als 30.000 Zivilisten im Gazastreifen zum Opfer gefallen sind, vor allem Frauen und Kinder!

Liebe junge Kubaner, Raúl, einer der jüngsten Mitglieder der Generation, die die Moncada Kaserne erstürmte, hat uns oft daran erinnert, dass die jungen Menschen ihrer Zeit ähnlicher sind als ihren Eltern. Die Revolution steht vor der enormen Herausforderung, das Werk, das unsere Väter für uns erkämpft haben, auf die Art und Weise und in dem Stil fortzusetzen und zu verteidigen, der jeder Generation zu eigen ist.

Und warum die Revolution, fragen sich einige, die den revolutionären Prozess immer noch als ein Ziel betrachten, das

sich erübrigt hat. Die Revolution ist ein gewaltiges Werk und gleichzeitig das Mittel, um das Ideal eines Kubas mit allen und zum Wohle aller aufrechtzuerhalten und die sozialistische Alternative zu konsolidieren, die weder das

Sie sind Revolutionäre, weil sie gute Menschen sind und das Beste für ihr eigenes Volk, für Kuba, für das Heimatland und für die sozialistische Revolution wollen. Sie wollen das Beste für alle in Kuba! (Beifall).

Geld über den Menschen stellt, noch die Menschen dazu verdammt, unter der Herrschaft des Marktes zu leben. Selbst unter den schlimmsten Umständen, unter Belagerung und Bedrohung, setzt sie sich für die volle Entfaltung des enormen Potenzials der Menschen und für den Weg ein, der zum höchstmöglichen Grad an sozialer Gerechtigkeit führt.

Die letzten Jahre und Monate waren eine eindrucksvolle Schule auf diesem Weg. Kuba musste sich den kolossalen Herausforderungen der pandemischen und postpandemischen Welt stellen, mit einer seit 62 Jahren verschärften Blockade, 243 zusätzlichen Maßnahmen und der Aufnahme in eine Liste von Ländern, die angeblich den Terrorismus unterstützen, was eine Bremse und eine Mauer für alle Bemühungen darstellt.

Während dieses Treffen vorbereitet wurde, billigten übrigens die Kongressabgeordneten, die in Washington ein hohes Gehalt dafür erhalten, dass sie Gesetze gegen Kuba erlassen, neue Maßnahmen, die die potenziellen Einnahmen des Landes aus dem Export von Dienstleistungen beeinträchtigen. Und einige Tage zuvor wurde eine weitere europäische Bank wegen der Vergabe von Krediten an Kuba sanktioniert.

Wir nennen es Wirtschaftskrieg, und ich glaube nicht, dass es vieler Beweise bedarf, um die Maßnahmen zu beschreiben, mit denen sie das Volk strangulieren wollen, um auf perverse und immer weniger verdeckte Weise eine soziale Explosion zu erzeugen. Aber wenn es akademischer Kriterien bedürfte, um unsere Anprangerung zu untermauern, würde ich auf einen talentierten jungen kubanischen Forscher verweisen, Elier Ramirez Cañedo, der bereits für seine Studien zum US-Kuba-Konflikt bekannt ist.

In einem 2017 veröffentlichten Artikel über den kulturellen Krieg gegen Kuba, der parallel zur wirtschaftlichen Aggression voranschreitet, enthüllte Elier: "Kürzlich wurde ein Dokument von außerordentlicher Bedeutung für das Verständnis der aktuellen Strategien der US-Regierung auf dem Gebiet der kulturellen Kriegsführung veröffentlicht. Es handelt sich um das Weißbuch des US Army Special Operations Command vom März 2015 mit dem Titel: Special Operations Forces Support to Political Warfare."

Der Kern dieses Weißbuchs besteht darin, dass die Vereinigten Staaten die Idee von George F. Kennan - ehemaliger US-Experte für die Sowjetfrage und Architekt der Politik der "Eindämmung des Kommunismus" im Außenministerium - aufgreifen sollten, wonach es notwendig ist, das einschränkende Konzept zu überwinden, das einen grundlegenden Unterschied zwischen Krieg und Frieden in einer internationalen Arena festlegt, in der es einen „immerwährenden Rhythmus des Kampfes im und außerhalb des Krieges“ gibt. Mit anderen Worten: Krieg ist ein ständiger Zustand, auch wenn er viele Facetten hat und nicht auf den Einsatz traditioneller militärischer Mittel beschränkt werden kann. Vielmehr wird in dem Papier argumentiert, dass es weitaus effektivere

Wege der Kriegsführung gibt. Dass es möglich ist, einen Krieg zu führen, ohne ihn zu erklären, und sogar einen Krieg zu führen, während man den Frieden erklärt.

„Politische Kriegsführung ist eine geeignete Strategie, um die nationalen Ziele der USA zu erreichen, indem die Sichtbarkeit im internationalen geopolitischen Umfeld verringert wird, ohne dass eine große Zahl von Streitkräften eingesetzt werden muss“, hebt das Dokument gleich auf den ersten Seiten hervor. „Das Endziel der politischen Kriegsführung“, so heißt es weiter, „besteht darin, den Krieg der Ideen zu gewinnen, der nicht mit Feindseligkeiten verbunden ist. Die politische Kriegsführung erfordert die Zusammenarbeit der Streitkräfte, der aggressiven Diplomatie, der wirtschaftlichen Kriegsführung und der subversiven Agenturen vor Ort bei der Förderung einer solchen Politik, und solcher Maßnahmen oder Aktionen, die notwendig sind, um die Moral anzugreifen oder zu verfälschen.“

Wirtschaftskrieg, Kulturkrieg, politischer Krieg. Ich glaube nicht, dass man das komplexe und kriminelle Geflecht feindseliger Handlungen gegen ein kleines Land besser zusammenfassen und definieren kann, das nur danach strebt, die Lasten der Unterentwicklung zu überwinden und dabei seine Unabhängigkeit, Souveränität und Beziehungen des gegenseitigen Respekts mit seinem mächtigen Nachbarn zu bewahren.

Junge Menschen wie Elier und viele andere, die wir bei unseren Besuchen in den Provinzen und akademischen Einrichtungen immer wieder treffen, haben die stärksten Waffen in diesem Kampf um die Wahrheit über Kuba in der Hand, und ich glaube, dass sie es sind, die ihren Zeitgenossen am besten erklären können, warum es die Revolution, warum den Sozialismus und auch warum es die Blockade gibt.

Grundsätzlich sind die Kader des Kommunistischen Jugendverbandes, die heute hier und zuvor in den Provinzen und Gemeinden ihr Amt angetreten haben, und die Vertreter der Jugend- und Studentenorganisationen aufgerufen, ihr Wissen über diese für die Verteidigung der kubanischen Nation entscheidenden Fragen aus der Sicht der Jugend zu studieren und zu verbreiten.

Neben dem aktiven Militärdienst, der mit dem freiwilligen Militärdienst der Frauen wieder gewachsen ist, ist die kulturelle und politische Vorbereitung der Schlüssel. Revolutionäre Prozesse, die die Bedeutung der ganzheitlichen Bildung ihrer Jugend, die Solidität des Wissens und die ständige Auseinandersetzung mit dem aktuellen Geschehen im Land und in der Welt vergessen haben, haben dieses Vergessen nicht überlebt.

Niemand kann die Realität seines Landes erzählen oder die Bedeutung der in seine Geschichte eingeschriebenen Taten so gut veranschaulichen wie die jungen Menschen, die sie sich durch Studium, Forschung und die Erinnerungen von Menschen aus anderen Epochen angeeignet haben. Und sie erzählen sie in der Sprache, der Ästhetik, mit den Mitteln und den Wegen, die sie am besten kennen, weil sie die ihrer Zeit sind, die sich immer dynamischer entwickelt.

Jemand hat mich am Vorabend des Kongresses gefragt, was ich denke, wie

der kommunistische Jugendverband heute sein sollte. Die Antwort liegt in allem, was auf diesem Kongress diskutiert und beschlossen wurde, in dem großartigen Bericht, der ohne Bevormundung oder Formalitäten die Komplexität der Gesellschaft, der Zeit und der Jugend selbst beschreibt, und sie liegt vor allem in den jugendlichen Energien, die von der Avantgarde freigesetzt werden, die jeden Tag ihre eigene Revolution macht.

Avantgarde zu sein bedeutet, in allem der Erste zu sein: der Erste, der etwas tut und der Erste, der fordert, dass es getan wird!

Eine avantgardistische Jugendorganisation in Kuba muss die Symbole und die Geschichte mit sich tragen, die sie hierher gebracht hat; aber sie hat auch die unvermeidliche Pflicht, dieser Geschichte neue Kapitel hinzuzufügen und neue Symbole in die Kommunikation mit ihrer Basis einzubringen.

Diejenigen, die mit ihren Impfstoffen das Heimatland gerettet haben, diejenigen, die während COVID-19 in die rote Zone gegangen sind, die Helden der Rettung von Saratoga oder des Feuers von Matanzas, die jungen Gesundheitsfachleute, die in andere Länder gegangen sind, um während der Pandemie Leben zu retten, haben sich in diesen Jahren des kreativen Widerstands, der es uns ermöglicht hat, unter der brutalsten Version der Blockade zu überleben, einen Platz in der Geschichte des Landes verdient. Sie sind auch unsere Helden und unsere neuen Symbole! (Beifall).

In zwei Jahren sind es 100 Jahre seit der Geburt von Fidel, dem berühmtesten und siegreichsten Schüler Martis und der großen kubanischen, lateinamerikanischen und universellen Helden.

Kuba und die Welt werden sich fragen, was die neuen Generationen aus dem außergewöhnlichen Erbe des Heldentums und der Hingabe derjenigen gemacht haben, die die Moncada mit mehr Träumen von Gerechtigkeit als mit Gewehren stürmten. Die Avantgarde der kubanischen Jugend bei der Verantwortung dieser Frage zu vertreten, ist eine große Herausforderung und trägt eine große Verantwortung.

Aber ich sehe keine inspirierendere und herausforderndere Aufgabe, als vorzuschlagen, würdige Erben des Denkens und Handelns von Fidel zu sein, der ewig jung und ewig rebellisch ist, für immer der Anführer der Generation, die die Geschichte Kubas verändert hat und der uns immer noch mit seiner kraftvollen Botschaft der Einheit begleitet.

Mit besonderer Ergriffenheit erinnere ich den Armeegeneral am 1. Januar dieses Jahres an etwas, das er von Fidel gelernt hat: „Die entscheidende Bedeutung der Einheit, die Klarheit und das Vertrauen in den Sieg nicht zu verlieren, was unüberwindbar die mächtigen Hindernisse des Feindes oder wie groß die Gefahren auch erscheinen mögen; aus jedem Rückschlag zu lernen und Kraft zu schöpfen, bis er sich in einen Sieg verwandelt!“

Vergesst niemals diese Lektionen. Sie enthalten die siegreiche Geschichte von 65 Jahren sozialistischer Revolution 90 Meilen vom Imperium entfernt.

Herzlichen Glückwunsch an das neu gewählte Präsidium des Kommunistischen Jugendverbandes!

Die Herausforderungen bleiben enorm, aber die Revolution glaubt an die Jugend!

Hasta la Victoria Siempre!
 Socialismo o Muerte!
 Patria o Muerte!
 Venceremos! (Rufe: "¡Venceremos!") (Beifall). •

Kubanische Unternehmen am Scheideweg der Verantwortung

Ist in den Unternehmen der Wille, ihre soziale Verantwortung als einen Weg zur Begleitung der Entwicklung Kubas umzusetzen, genügend ausgeprägt?

CARMEN MATURELL SENON
 JORGE ERNESTO ANGULO LEIVA

• Worin besteht die soziale Verantwortung der Unternehmen (RSE)? Gehört sie ausdrücklich zu den Pflichten jeder Organisation, gleich welcher Eigentumsform? Wie funktioniert sie in Kuba in einem Szenario, das in den letzten vier Jahren durch eine Anzahl von Wirtschaftsakteuren gekennzeichnet ist, die sich verglichen mit 2020 fast verdoppelt hat?

Im März 2024 haben 19.071 Organisationsformen nebeneinander bestanden, darunter staatliche Unternehmen, Handelsgesellschaften mit ausschließlich staatlichem Kapital, Genossenschaften und haushaltsgestützte Betriebe, wie der jüngste Bericht der Institutionellen Organisation des Nationalen Amtes für Statistik und Information (ONEI) zeigt.

In einem solchen Kontext sollte die unternehmerische Verantwortung große Bedeutung erlangen, da sie ein geplantes Management impliziert, das die soziale und wirtschaftliche Verbesserung und den Schutz der Umwelt in den Gemeinden, in denen sie ansässig sind, fördert.

Für den kubanischen Wirtschaftswissenschaftler Fernando Díaz González ist diese Verantwortung eine Investition mit mittel- und langfristiger Rentabilität, ein Weg, der jeden Tag besritten werden muss.

Als wirtschaftliches Konzept auf der Suche nach Konsolidierung, das sich auf die internationale Norm ISO 26000:2010 stützt, bietet die soziale Verantwortung der Unternehmen eine praktikable Entwicklungsalternative, die, wenn sie in der Unternehmensdynamik verinnerlicht ist, die Herausbildung des Unternehmensimages, die Kundentreue und die Verbesserung der Lebensqualität der Arbeiter begünstigt.

Wie kann man also möglichst viele Unternehmen dazu bringen, diesen Weg zu gehen? Warum ist es so schwierig, die soziale Verantwortung im Alltag auf alle Akteure unserer Wirtschaft zu übertragen?

Die von der kubanischen Regierung ab 2021 geförderte Umwandlung von benachteiligten Stadtvierteln hat gezeigt, dass die Wirtschaftsakteure an jedem Ort ein größeres soziales Engagement an den Tag legen müssen, um die vielfältigen Schwachstellen und materiellen Probleme des Landes zu überwinden.

GLEICHGEWICHT INMITTEN DES WIRBELSTURMS

In den letzten drei Jahren erlebte Kuba einen Anstieg bei der Zahl seiner Wirtschaftsakt-



Schlüssel zu Veränderungen in den Stadtvierteln liegt in der Unterstützung durch verschiedene Kräfte FOTO: EDUARDO PALOMARES

teure, der den Rekord von 2010 übertraf, als es eine bis dahin nie dagewesene Ausweitung der Selbstständigkeit mit der Erteilung neuer Lizenzen gab, nachdem der aufgeblähte Personalbestand im staatlichen Sektor landesweit deutlich reduziert worden war.

Seit dem 20. September 2021, mit dem Inkrafttreten der Gesetzesdekrete für Klein-, Klein- und mittlere Unternehmen (KKMU) und andere nicht-staatliche Unternehmen, ist die Zahl der privaten Unternehmen auf 8.686 gestiegen, wie aus den von ONEI im April aktualisierten Statistiken hervorgeht.

Sie sind stärker in so sensiblen Bereichen wie dem verarbeitenden Gewerbe (2.750 KKMU), dem Hotel- und Gaststättengewerbe (1.939) und dem Baugewerbe (1.705) vertreten. Diese Unternehmen beschäftigen rund 262.000 Menschen, aber nur 26 % der Teilhaber sind Frauen und 25 % junge Menschen, wie aus den Daten der letzten Sitzung des kubanischen Parlaments im Jahr 2023 hervorgeht.

Ein Blick auf den staatlichen Sektor zeigt, dass mit insgesamt 1.971 Unternehmen nach wie vor große Unternehmen zu diesem Bereich gehören. Dort sind 82 % der gesamten kommerziellen Produktion des Landes konzentriert, wie aus dem Bilanzbericht des Industrieministeriums für 2023 hervorgeht. Die Zahl der staatlichen KKMU, die sich noch im Anfangsstadium befinden, beträgt nur 135.

Ein solches Szenario erfordert, dass sich jeder Teil dieses Netzes an Unternehmen für das Wohl der Gesellschaft einsetzt.

Der Beschluss 201/2023 des Ministeriums für Finanzen und Preise, der im Amtsblatt Nr. 64 von 2023 veröffentlicht wurde, sieht vor, dass jedes Unternehmen freiwillige Rücklagen, z. B. einen Fonds für soziale Verantwortung, bilden soll, um damit die Umgestaltung von Stadtvierteln und deren Wiederherstellung nach Naturkatastrophen zu unterstützen.

Es besteht auch die Möglichkeit, einen Fonds für den Erwerb, die Instandsetzung und den Bau von Wohnungen für ihre Mitarbeiter einzurichten.

Aber ist in den Unternehmen der Wille, diese Norm umzusetzen, genügend ausgeprägt? Es gibt hervorragende Beispiele dafür, was erreicht werden kann, wenn ein Unternehmen seine Aufgabe darin sieht, etwas zu bewirken, was über den Profit hinausgeht.

In Camagüey unterhält das Unternehmen für Molkeprodukte 11 Molkeeildäden, in denen laut seinem Generaldirektor Danilo Porto Valdés verarbeitete Produkte zu günstigen Preisen an Bedürftige verkauft werden.

Bei dem Lebensmittel- und Getränkehandelsunternehmen La Estancia S.A., das dafür zuständig ist, die Lieferung für Kompotte für den Standard-Lebensmittelkorb der Familien zu gewährleisten, sind laut der Direktorin für Technik

und Entwicklung, Olga Mérida Sanjuán, diejenigen, die dort arbeiten, die ersten Kunden.

Ein Vertrag macht sie zu den ersten Verkostern und Bewertern jedes Produkts. Außerdem erhalten sie Vergünstigungen wie die Auszahlung der Gewinne und ein Modul.

Das Leichtindustrie Import- und Exportunternehmen (Encomil) war maßgeblich an mehreren Aktionen im Stadtteil Cerro de Havana beteiligt, wie z. B. bei der Reparatur eines Zentrums, in dem Menschen Nahrungsmittelangebote bekommen, bei der Instandsetzung von drei nahe gelegenen Arztpraxen und der Unterstützung einer benachbarten Schule, die unter Wassermangel leidet sowie bei der Suche nach einem fehlenden Teil für ihre Zisterne, erzählt uns der Verwaltungsdirektor Alberto Matamoros la Rosa.

Geschieht das Gleiche im nicht-staatlichen Sektor der Wirtschaft? Es wäre unfair, eine vorgefasste Meinung zu haben. Die Resolution 201/2023 schließt nichtstaatliche Unternehmensformen von den wenigen Möglichkeiten aus, die sie zur Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung vorsieht.

Trotzdem haben Selbstständige, Genossenschaftsmitglieder und Privatunternehmer angesichts von Tragödien wie der Explosion des Hotels Saratoga in Havanna, dem Brand des Treibstofflagers in Matanzas und den Auswirkungen des Hurrikans Ian in Pinar del Río lobenswerte Beispiele für

Selbstlosigkeit gegeben, indem sie den am stärksten Benachteiligten kostenlos Essen, Transport und Unterkunft anboten.

Während der Coronaviruspandemie stellten selbstständige Arbeiter des Sägewerks Los Pinos in Majagua, Ciego de Avila, im Sommer 2021 Hunderte von Betten für Isolierungszentren her.

Um den besonderen Ernährungsbedürfnissen von Kindern mit Stoffwechselkrankheiten wie Glykogenose gerecht zu werden, hat das Kleinstunternehmen Jolyne S.U.R.L. des Unternehmens für Süßwaren und Mehlderivate des Ministeriums für Lebensmittelindustrie 8,5 Tonnen Grieß der Klasse A gespendet, die zur Aufrechterhaltung der Versorgung mit Vollkornmübeiteigwaren zwischen November 2023 und Januar dieses Jahres verwendet wurden, so Jorge Félix Peraza Noriega, Präsident von Jolyne.

Roy Barthelemy Rodríguez vom Kleinstunternehmen Ekoimagen S.R.L. leitet das lokale Entwicklungsprojekt Ekoquepe in La Habana Vieja, das sich auf die Herstellung von Bildungsmaterialien für Kinder und Jugendliche zur Stärkung der menschlichen Werte konzentriert.

Kürzlich wurde das Kulturzentrum Ekoespacios anlässlich des 27. Jahrestages des Nationalen Marti-Programms eingeweiht, und gemeinsam mit dem Historikeramt der Hauptstadt fördert es das Projekt "Andere Welt, gleiche Rechte", um Menschen mit Behinderungen zu identifizieren und ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

HINDERNISSE, DIE ZWISCHEN DEN UNTERNEHMEN UND DER VERANTWORTUNG STEHEN

„Ein Unternehmen wird für die Gesellschaft geboren und geschaffen“, sagt Martha Zaldivar Puig, Professorin für Wirtschaftswissenschaften an der Wirtschaftsfakultät der Universität von Havanna.

„Sie müssen hohe Gewinne erwirtschaften, um sich selbst zu reproduzieren und die Menschen, die dort arbeiten, durch Gehälter oder andere Versorgungsmechanismen zu versorgen.“

Ihrer Meinung nach „scheut sich der Privatsektor, Bündnisse mit dem Staat einzugehen, obwohl er dies bereits tut und gut dabei abschneidet“. Man sollte jedoch besser beobachten, wer was und wie tut, um die günstigsten Verzahnungen mit Anreizen zu fördern.

Daher, so betont sie, ist die Umsetzung öffentlicher Maßnahmen mit den notwendigen Garantien unerlässlich, um den Widerstand gegen Veränderungen zu überwinden. Es ist auch von entscheidender Bedeutung, eine Rechtskultur rund um das Thema zu konsolidieren, auch wenn die Entscheidungsträger bereits dazu aufgefordert wurden, die Mentalität zu ändern, um neue Türen auf der Grundlage der sozialen Verantwortung zu öffnen. •

Trinkwasser ist etwas, das man braucht

Rund 55.000 Menschen in Pinar del Río profitieren von der Änderung der Energiematrix des Wasserversorgungssystems



Insgesamt wird es in Pinar del Río 77 Siedlungen geben, in denen die Umstellung der Technologie eine höhere Qualität der Dienstleistungen ermöglichen wird. FOTO: RONALD SUÁREZ RIVAS

RONALD SUÁREZ RIVAS

• Die Umstellung der Energiematrix in mehr als 1.300 Wasserversorgungssystemen des Landes ist Teil der Maßnahmen, die derzeit im Einklang mit der Politik zur Entwicklung erneuerbarer Energiequellen und ihrer effizienten Nutzung durchgeführt werden.

Das Programm hat erhebliche soziale und ökologische Auswirkungen, da 37,4 % der Pumpenanlagen ersetzt werden und die Wasserversorgung von etwa 400.000 Kubanern verbessert wird. Aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht sind die Zahlen von Bedeutung.

Nach Angaben der Unternehmenseinheit Agua y Saneamiento werden nach Abschluss des Investitionsprozesses jährlich 15 Gigawattstunden nicht mehr aus dem nationalen Stromnetz entnommen, was Einsparungen von mehr als 46 Millionen Pesos mit sich bringt.

Unter den Provinzen, in denen bereits eine positive Wirkung erzielt wird, sticht Pinar del Río hervor.

Insgesamt wird es in der Provinz 77 Siedlungen geben, in

denen der Ersatz für eine seit mehreren Jahren in Betrieb befindliche Technologie, die ausschließlich von Strom oder Diesel abhängig war, eine qualitativ bessere Dienstleistung ermöglichen wird.

Miriam Hernández, die als Hausfrau immer mit der Wasserversorgung zu kämpfen hatte, sagt, dass „dies das Beste ist, was uns passieren konnte“.

„Nicht einmal in den letzten Wochen, als es so viele Probleme gab, hatten wir einen Wassermangel“, sagt sie. „Die Veränderung ist in jeder Hinsicht spürbar, und zwar zum Besseren.“

Miriam wohnt an der Straße nach La Leña, in der Gemeinde Consolación del Sur, und ist eine der 55.000 Einwohner von Pinar del Río, die in ländlichen Gemeinden leben und von der Installation solarbetriebener Pumpenanlagen profitieren.

Julio César Rodríguez Pimentel, Delegierter für Wasserressourcen in der Provinz, erläutert, dass es sich um ein landesweites Programm handelt, das auf Einsparungen und Effizienz abzielt.

„Diese Systeme haben viele

Vorteile. Mit ihnen erreichen wir eine größere Stabilität, wir reduzieren die Ausfälle, den Stromverbrauch und die Abhängigkeit vom nationalen Stromnetz für die Wasserversorgung“, sagt er.

Die Umstellung der Energiematrix erfolgt in den Gemeinden mit weniger als tausend Einwohnern, wo der Verbrauch der lebenswichtigen Flüssigkeit mit Motoren von bis zu zehn Litern pro Sekunde gedeckt werden kann.

Das sind 43 % der Wasserversorgungsquellen in Pinar del Río, die zum Unternehmen für Wasserversorgung und Abwässer gehören (für den Rest wären viel größere Photovoltaikanlagen erforderlich, um Motoren mit einer Leistung von 50 bis 150 Litern pro Sekunde zu versorgen).

„Als dieses Programm Anfang letzten Jahres anlief, hatten wir zehn Siedlungen mit kaputtputten Pumpen, und diese hatten Priorität“, sagt Rodríguez Pimentel.

Die moderne Ausrüstung, die in den meisten Fällen in der Lage ist, die Nutzung von Solarenergie mit Strom zu kom-

binieren - was wichtig ist, um den Betrieb an bewölkten Tagen oder im Falle eines Gewitters zu gewährleisten -, verfügt über Photovoltaik-Paneele und Sensoren, die den Wasserdurchfluss messen und die Motoren stoppen, bevor die Wasserquelle sich erschöpft, um zu verhindern, dass sie trocken laufen und durchbrennen.

Obwohl noch etwa 20 Systeme installiert werden müssen, profitieren bereits einige Bewohner von Pinar del Río von dem Programm.

Yunesky Hernández aus Crucero de Echevarría zum Beispiel erinnert sich, dass es dort seit mehr als zehn Jahren kein Wasser mehr gab.

„Alles musste mit Tankwagen gebracht werden, was sehr teuer ist. Das war sehr schwierig.“

Daniel García, Präsident des Volksrats, räumt ein, dass „die Wasserfrage ein Problem ist, das schon lange im Raum stand“.

Die Auswirkungen der neuen Investitionen in diesem weitläufigen Gebiet der Gemeinde Consolación del Sur sind enorm.

„Die Menschen sind glücklich und dankbar für das, was getan wird“, sagt er.

Lorenzo Puente, Direktor des UEB Acueducto municipal, sagt, dass in Crucero de Echevarría rund 400 Menschen von der Installation der neuen Ausrüstung profitiert haben.

In Loma de Candelaria, wo die Pumpe lange Zeit defekt war, wurde die Versorgung von rund 300 Menschen wiederhergestellt.

Julio César Lezcano, technischer Direktor des Provinzunternehmens für die Wasserversorgung, führt aus, dass es Orte wie die Straße La Leña gibt, wo sich der Druck verbessert und die Zyklen ohne Wassereinleitung sich verringert haben, andere, wo sie nach langer Zeit wieder aufgenommen werden konnten, und wieder andere, wo die Bewohner zum ersten Mal Wasser erhalten werden.

Dies ist der Fall in El Ocuje,

einer kleinen Gemeinde, in der das gesamte Wasser, das die Bewohner dort verbrauchen, bisher eimerweise mit einem Seil über einen 30 Meter tiefen Brunnen geholt und zu ihren Häusern getragen werden musste.

Casimiro Piloto hilft den Arbeitern des Aquädüks, die der Investition den letzten Schliff geben, als wäre er einer von ihnen, und macht aus seiner Begeisterung keinen Hehl. „Damit werden wir uns sehr verbessern“, sagt er.

So sieht es auch Felicita Murillo, eine Frau, die ebenfalls von dem Programm profitieren wird.

„Wasser zu schleppen ist hart, und hier mussten wir das jeden Tag tun. Ich füllte einen Tank mit 16 Eimern und versuchte, Wasser zu sparen. Aber am nächsten Tag musste ich doch wieder das Gleiche tun.“

Das System in El Ocuje wird zunächst 11 Häuser, eine Grundschule und einen Tank versorgen, der als „einfacher Zugangspunkt“ dient, von dem aus andere Bewohner der Gemeinde das Wasser nutzen können, ohne es eimerweise aus dem Brunnen holen zu müssen. Experten schätzen, dass etwa 25 der mehr als 60 Häuser in der Gemeinde über eine Leitung versorgt werden könnten.

Was die Einsparungen angeht, so weist der technische Direktor des Unternehmens darauf hin, dass seit der Installation der ersten Pumpe im März letzten Jahres 113.608 Kilowatt eingespart wurden, eine Zahl, die sich jedoch noch erhöhen wird, wenn die Systeme weiter ausgebaut werden und stabil laufen.

Die Auswirkungen dieses Programms in einem Gebiet, in dem die Wasserversorgung eines der Hauptanliegen der Bevölkerung ist, gehen jedoch weit über die eingesparten Kilowattstunden und den eingesparten Kraftstoff hinaus und umfassen auch andere Aspekte, die schwieriger zu messen, aber ebenso wertvoll sind, nämlich was dies für die Lebensqualität der Menschen bedeutet. •

Ist in der Ciénaga de Zapata biologischer Kartoffelanbau möglich?

VENTURA DE JESÚS

• CIÉNAGA DE ZAPATA – Die Steigerung der lokalen Nahrungsmittelproduktion ist ein ständiges Ziel der Bewohner der Ciénaga de Zapata. Sie sind davon überzeugt, dass dies nicht unmöglich ist, auch wenn das Land, auf dem sie leben, als unproduktiv gilt.

Die Ernährung der Menschen auf ihrem eigenen Territorium zu gewährleisten, ist fast zu einer Besessenheit geworden. Niemand dort will sich mit dem Gedanken abfinden, dass immer nur andere Gebiete diese Verantwortung bis zu einem gewissen Grad übernehmen. Das Gebiet versorgt sich lediglich zu 40 % mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen selbst, aber die Bewohner sind nicht untätig.

Ohne das Risiko oder sogar die Möglichkeit des Scheiterns eines solchen Abenteuers in Betracht zu ziehen, pflanzten sie zum ersten Mal einen Hektar Kartoffeln auf agrarökologischer Grundlage auf Feldern nahe der Gemeinde Soplillar an.

Diese Erfahrung mache Schluss mit dem Mythos, dass im Zapata-Sumpf

nichts wachse, und die beliebte Knolle schon gar nicht, sagte Juan Luis Rangel Duarte, Präsident der 2010 gegründeten Kredit- und Dienstleistungsgenossenschaft Antonio Mauri (CCS), der einzigen ihrer Art in Kubas größtem Feuchtgebiet.

In dem kleinen Betrieb, der ausschließlich mit organischem Material arbeitet, wurden zehn Tonnen Kartoffeln geerntet, die in den Ortschaften Soplillar, Pálpite, Mario López, Playa Larga, Caletón, Buenaventura, Santo Tomás und Los Hondones verkauft wurden.

„Wir haben fünf Pfund pro Kopf verteilt, und die Leute haben uns fast in den Wahnsinn getrieben, denn jeder wollte unsere Kartoffeln haben, aber es gab nur genug für die westliche Region“, so Rangel Duarte.

Um die gesamte Bevölkerung der Ciénaga zu versorgen, müssten mindestens fünf Hektar bepflanzt werden. Angespornt von der Begeisterung der Bewohner soll dieses Ziel im nächsten Jahr erreicht werden.

Rangel Duarte räumte ein, dass die Produktionskosten zwar etwas hoch seien, die Biokartoffel aber zeige, dass mit

Mühe und dem Einsatz von Wissenschaft und Technik alles möglich sei.

Dr. Giraldo Martín Martín, Spezialist der Weide- und Futterstation Indio Hatuey, berichtete bei einem Besuch in der südlichen Region kurz nach der Aussaat. „Der Hektar mit den angebauten Kartoffeln wächst in einem guten vegetativen Zustand“, sagte der Forscher.

Bei dieser Gelegenheit lobte Martín Martín die Tatsache, dass sich immer mehr Bauern im Land für den Anbau auf agrarökologischer Basis entscheiden. Dies sei ein großer Vorteil, betonte er.

Es scheint, dass nichts die Menschen in dieser einzigartigen Umgebung davon abhalten kann, diese produktive Option zu erweitern.

Die Experten sind der Meinung, dass der Sumpf von Zapata über ein Potenzial verfügt, das optimal genutzt werden sollte, da die Nahrungsmittelproduktion eine Priorität darstellt.

Und niemand ist besser in der Lage als die Bewohner der Ciénaga selbst, ihr Schicksal in einem riesigen Gebiet mit mehr als 700.000 Hektar und rund 9.000

Einwohnern, die sich auf 16 Gemeinden verteilen, von denen einige nur schwer zugänglich sind, selbst zu bestimmen.

Diese Realität ist eine Herausforderung für die Einwohner, die sich nicht der Aufgabe entziehen können, das größte und am besten erhaltene Feuchtgebiet der karibischen Inselwelt zu schützen und gleichzeitig die landwirtschaftliche Produktion zu fördern, den Reichtum des Fischereisektors besser zu nutzen und den Beitrag zu den Verarbeitungszentren zu erhöhen.

Neben den Parzellen, Innenhöfen und anderen verfügbaren Flächen, die für den Anbau von Lebensmitteln, vor allem Bananen, Gemüse und Obstbäumen genutzt werden, gehören mehr als 40 Erzeuger der von Juan Luis Rangel Duarte geleiteten Genossenschaft an.

Die Ergebnisse des agrarökologischen Kartoffelversuchs zeigen, dass die Böden der Region nicht so unfruchtbar sind, wie bisher angenommen wurde, und sind ein gutes Argument für die Ernährungssouveränität des Gebiets, da es bisher keine Erfahrungen mit dieser Art von Landwirtschaft gab. •

Narben, die Girón hinterlassen hat

Im Zeugnis derjenigen, die das angegriffene Heimatland verteidigt haben oder auf die eine oder andere Weise mit den Ereignissen verbunden waren, findet sich ein kleiner Anteil an Edelmut, Trauer und Leben



Es gibt nicht genügend Zeugnisse, um die Taten der Kubaner nachvollziehen zu können, die den Invasoren den entscheidenden Schlag versetzten

FOTO: ARCHIV GRANMA

VENTURA DE JESÚS

• CIÉNAGA DE ZAPATA -Die heldenhafte Entschlossenheit des Volkes, der Aggression zu widerstehen und sie zu bezwingen, war ein entscheidendes Element für den Sieg im April 1961.

„Jeder wollte seinen Beitrag zur Sache leisten. Die Menschen standen Schlangenlang, um Blut zu spenden, verteilten Laken und Kleidung für die Verwundeten, füllten Säcke mit Obst und anderen Lebensmitteln und kochten Kaffee in den Hauseingängen“, erinnerte sich Elsa Cabrera, die während der Ereignisse in der Nachhut der Sanitätsbrigade arbeitete. „Sobald die Nachricht von der Invasion bekannt wurde, jubelten die Menschen auf den Straßen den Kämpfern zu, die in Richtung Ciénaga de Zapata zogen. Die Freude war noch größer, als sich die Nachricht verbreitete, dass Fidel in der Zuckerfabrik Australia eingetroffen war.“

Diejenigen, die das angegriffene Heimatland verteidigten oder auf die eine oder andere Weise mit den Ereignissen in Verbindung standen, diejenigen, die ihr Blut vergossen haben, können oft in ihren Berichten die Angst nicht verbergen, die sie verspürt hatten, aber in jedem von ihnen steckt auch eine Portion Edelmut, Trauer und Leben.

NELSONS VERMÄCHTNIS

Es gibt nicht genügend Zeugnisse, um die Taten der Kubaner nachvollziehen zu können, die den Invasoren den entscheidenden Schlag versetzten.

Einer von ihnen war Nelson Fernández Estévez, der noch keine 15 Jahre alt war, als ihn feindliche Granatsplitter tödlich verletzten. Er war der jüngste der gefallenen Patrioten. Er war an der Handhabung der Cuatrobocas genannten Flugabwehrgeschütze beteiligt.

Der erfahrene Chirurg Julio Font Tío aus Matanzas beschrieb, wie Nelson im Krankenhaus von Jovellanos behandelt wurde: „Das Schrapnell hatte seinen Unterleib durchbohrt. Als er ankam, hatte er den Tod bereits im Gesicht. Trotz der Bemühungen des medizinischen Personals, trotz der Tatsache, dass wir alles Mögliche versuchten, konnten wir sein Leben nicht retten.“

Laut Miriam, der ältesten seiner drei Schwestern, hatte Nelsons Kindheit darin bestanden, seinem Vater bei der Farmar-

beit zu helfen, insbesondere beim Melken der Kühe und bei der Pflege der Felder.

Sein Körperbau ließ ihn älter aussehen, weshalb sich vielleicht keiner seiner Batterie Kameraden oder der Kommandeur der Flakeinheit, zu der er gehörte, vorstellen konnte, dass der Junge, der wie ein Mann aussah, zum Zeitpunkt seines Todes erst 14 Jahre alt war.

NEMESIA, DIE MIT DEN WEISSEN SCHÜHCHEN

Die Geschichte von Nemesia Montano ist geprägt von dem Schmerz, den die Invasion der Söldner verursacht hat. Für sie ist ihre tote Mutter immer noch überall präsent.

Am Morgen jenes 17. April 1961 stieg Nemesia mit den wenigen Dingen, die sie besaß, in den Lastwagen. Dazu gehörten die weißen Schuhe, die sie sich immer zu Weihnachten gewünscht hatte, die ihr ihre Mutter aber erst nach dem Sieg der Revolution hatte kaufen können. Sie hatte sie erst einmal getragen und würde sie nie wieder anziehen. Unterwegs wurden sie von einem feindlichen Flugzeug angegriffen.

„Wir lagen auf der Ladefläche des Lastwagens. Meine Mutter wurde in die Taille geschossen und ihr wurde ein Arm abgerissen. Meinem kleinen Bruder wurden eine Hand und ein Oberschenkel durchschossen. Mein älterer Bruder wurde in den Hals geschossen. Meine Großmutter wurde so getroffen, dass sie nie wieder laufen konnte.“

„Ich kann meine Mutter einfach nicht vergessen“, sagt Nemesia und versichert uns, dass „an sie zu denken, Erinnerungen an meine Kindheit und auch viel Traurigkeit hervorruft, besonders dann, wenn der Monat April näherrückt“.

Das Bild der von Granatsplittern durchlöcherchten kleinen Schuhe rührte den damals renommierten Journalisten und Schriftsteller Jesús Orta Ruiz, den Indio Nabori.

Nachdem er die Einzelheiten der traurigen Geschichte von Nemesia und ihrer Familie erfahren hatte, entstand daraus das Gedicht *Elegía de los zapaticos blancos* (Elegie der kleinen weißen Schuhe), die vielleicht beste und menschlichste Darstellung der Ereignisse in Girón.

REPORTER IN EILE

Auch kubanische Journalisten spielten eine wichtige Rolle bei dem Ereignis, das zum Sieg in der Schweinebucht wurde, und sie sind alle sichtlich stolz, ihre Geschichte zu erzählen.

Als sie in der Fabrik Australia angekommen waren und nicht wussten, wie sie sich in dieser Kriegssituation verhalten sollten, wandte sich einer der beiden an den kommandierenden Offizier und stellte sich als Korrespondent der Zeitung *Revolución* in Matanzas vor. Dann nahm er all seinen Mut zusammen und fragte, vielleicht auch um seine Nervosität zu verbergen: „Herr Hauptmann, bis wohin können wir gehen?“

„So weit Ihre Courage reicht“, soll der Offizier geantwortet haben, der in der Frage wohl eher eine Formalität vermutete und annahm, dass die Reporter in Wirklichkeit ihre angebliche Furchtlosigkeit zum Ausdruck bringen wollten.

Ob wahr oder Legende, die Anekdote lebt weiter und wird von verschiedenen Generationen von Journalisten aus Matanzas immer wieder gern erzählt.

Guillermo Miró und Manolo García gehörten zu den ersten, die von den Medien nach Australia geschickt wurden, wo sich die Kommandatur befand, das Hauptquartier der revolutionären Streitkräfte, wo man hektisch dabei war zu organisieren, wie man gegen die Invasoren vorgehen wollte.

Sie waren nur zwei der kubanischen Reporter, die zu einem Ereignis von größter Tragweite für das künftige Schicksal des Landes gerufen worden waren. Sie wurden Zeugen, wie die Invasoren in weniger als 72 Stunden geschlagen wurden.

Manolo und Miró nahmen ihren Mut zusammen und gelangten an die Front. Sie kehrten wohlbehalten zurück und waren stolz darauf, der Welt den Sieg des kubanischen Volkes im Sand von Playa Girón zu verkünden, über Fidels Worte und über den Mut, mit dem die revolutionären Kräfte kämpften, zu berichten.

ER KONNTE KEIN BASEBALLSPIELER WERDEN

Quirino Rojas konnte kein Baseballspieler werden. Bei der Invasion wurde er an einem Bein verwundet, und das machte seinen Jugendtraum zunichte. Er hatte jedoch seinen Anteil am Sieg.

Obwohl er hinkte und sich oft dadurch behindert fühlte, beschwerte er sich nie. Viele wussten nicht einmal, dass der alte Revolutionär in Playa Girón verwundet worden war.

„Das Wichtigste war schließlich der Sieg, das war das Größte für alle Kubaner. Einige haben sogar ihr Leben für den Sieg gegeben. Da können wir, die wir kaum verwundet wurden, uns wohl nicht beklagen.“

MEIN SOHN TRÄGT SEINEN NAMEN

Reynaldo Apolonio Díaz Román war einer der vielen Protagonisten des Sieges des kubanischen Volkes über den Ansturm der Söldner. Als er von seinen Erlebnissen dabei erzählte, war er sichtlich bewegt.

Obwohl er bereits Erfahrung im Kampf gegen Konterrevolutionäre im Escambray-Gebirge hatte, war er sehr beeindruckt von der Intensität der Kämpfe um Playa Larga. Er berichtete, dass sie von der Luftwaffe ständig unter Beschuss genommen worden seien.

„Die Schießerei war ungeheuer. Man hörte nichts als 'tatatatatatatatatatata' und das Kanonenfeuer in der Mitte, vorne und vor allem hinten.“

Ich war erschöpft, und in einer langen Pause konnte ich nichts anderes mehr tun, als mich auf meinen Rucksack zu legen. So schlief ich ein. Dann erfuhr ich, dass ein Kamerad des Zuges meinen Rucksack geöffnet und mich zugeeckt hatte.

Kurz darauf wurde ich verwundet, und ich hätte die Geschichte fast nicht mehr erzählen können. Zum Glück stand am Ende unser Sieg. Nach den Kämpfen war ich noch etwa 20 Tage in Girón.

Am 27. Juni desselben Jahres, 1961, brachte meine Frau meinen ersten Sohn zur Welt, und meine Kameraden baten mich, ihn nach einem der im Kampf gefallenen Kompaniemitglieder zu benennen.

Wir schrieben die Namen auf kleine Zettelchen und steckten sie in eine Mütze. Als wir einen herauszogen, erschien der Name Eusebio Rafael Izquierdo Ramírez. Es war der des jungen Mannes, der in den frühen Morgenstunden des 18. April meinen Rucksack geöffnet und mich zugeeckt hatte. Mein Sohn trägt seinen Namen.“



Kriegs-
hetze
to go?

Nicht
mit
uns!

Kauf am Kiosk!

montags bis freitags 2,10 € samstags 2,60 €



Das, was sich lohnt zu unterstützen, darum geht es

LEIDYS M. LABRADOR HERRERA

• Pünktlich um ein Uhr nachts geht das Licht aus und meine Tochter, die "elektrisch" zu sein scheint - die Nachbarn können das bezeugen - wird sofort wach. Alle Ventilatoren stehen still. Ich stehe auf, um die Fenster zu öffnen und, hoffentlich, etwas Luft hereinzulassen, vorsichtig, damit die Mücken nicht in mein Moskitonetz eindringen können, denn wenn der Strom weggeht, scheint es, als würde jemand zu ihnen sagen: Angriff!

Ich lege mich wieder ins Bett, und nach einigen Liedern, begleitet von zärtlichen kleinen Streicheleinheiten und der nicht enden wollenden Geschichte eines verletzten Ponys, das von einem braven kleinen Mädchen gerettet wird, schläft meine Tochter wieder halb ein, und ihr Vater und ich tun es ihr gleich. Wie ich am nächsten Tag aufwache? So, als ob ich von einem Zug überrollt worden wäre.

Das könnte die Geschichte von Tausenden von kubanischen Müttern und Vätern, von Menschen sein, die am nächsten Tag zur Arbeit gehen. Ich lebe nicht in einem anderen Kuba, und weil ich eine Revolutionärin bin, habe ich weder einen eigenen Generator noch bekomme ich viel Geld. Patriotisch zu sein und das Werk zu verteidigen, das ich für gerecht halte, bedeutet nicht, dass mir all die Probleme nichts ausmachen.

Ich lebe jeden Tag die gleiche Realität wie alle Kubaner, ich liege nachts wach, und es schmerzt mich, wenn ich weiß, dass sehr schwierige Situationen eine Familie, eine Mutter, einen älteren Menschen sozial benachteiligen. Aber ich habe schon als Kind etwas gelernt: Ob jemand ein guter Seemann ist, stellt man nicht fest, wenn das Meer ruhig ist.

Ich bin in dem Wissen aufgewachsen, dass kein Werk, so gerecht und großherzig es auch sein mag, perfekt oder unfehlbar ist. Ich bin in dem Wissen aufgewachsen, dass Heimat nicht bedeutet, auf Rosen gebettet zu sein, dass gute Absichten nicht immer die erwarteten Früchte tragen und dass es, so schmerzlich es sein mag, auch Menschen gibt, die auf dem Weg dorthin Fehler machen.

Krisen haben schon immer die unbestreitbare Kraft gehabt, die Seele der Menschen zu offenbaren. Das geht in der Regel bis zu den Extremen; der Mittelweg ist selten, entweder kommt das Beste oder das Schlimmste zum Vorschein.

Wenn sich die Schlinge zuzieht und die Dinge schwierig werden, siegen normalerweise die Urinstinkte über andere wie Rationalität, intelligentes Denken, die Fähigkeit, Umstände in einen Zusammenhang zu stellen, bevor man Stellung bezieht oder eine Haltung dazu einnimmt. Es ist, als ob ein Automat das Menschliche verdrängt.

In schwierigen Zeiten ist es logischerweise unvermeidlich, dass sich die Menschen auf das konzentrieren, was sie als lebenswichtig erachten, und den größten Teil ihrer Bemühungen auf das richten, was für

sie Prioritäten sind. Bei diesen Prioritäten handelt es sich, und das ist kein Geheimnis, um die Preise, ob es Lebensmittel gibt und welche und ob der Strom wieder ausfällt, um nur die konkretesten Beispiele zu nennen.

Wenn solche objektiven Probleme tagtäglich an die Tür klopfen, neigen die Menschen dazu, gereizt zu werden, weniger empfänglich und wohl auch ungeduldiger. Es handelt sich dabei nicht um einen Prozess, der nur in Kuba abläuft, sondern um ein typisch menschliches Verhalten, das das Verständnis einschränkt, die Unsicherheit und das Streben nach kurzfristigen Lösungen verstärkt und die Menschen oft zu Handlungen veranlasst, die unter normalen Umständen kaum denkbar wären.

All das kann nicht bedeuten, dass wir kein Bewusstsein und keine Verantwortung für unsere Handlungen und deren Folgen mehr haben, aber es gibt schon Ebenen des Verstehens, die nicht aus den Augen verloren oder auf die leichte Schulter genommen werden sollten.

Auf diesen Ebenen sind wir aufgerufen, sensibler zu sein, mehr und besser zuzuhören, unseren Blick zu schärfen, die Zeit von dem abzuziehen, was weniger wichtig ist, und sie dem hinzuzufügen, was wirklich wichtig ist. Und auch wenn nicht jeder über diese Art von Fähigkeiten verfügt, so sind doch einige dazu in der Lage, und andere sind dankbar dafür schätzen diese Initiative.

Wer sein Land liebt, dem ist nichts darin fremd, auch nicht das Anderssein, d. h. ein bisschen weniger an "mich" zu denken und zu wissen, dass es auch ein "sie" gibt und dass mit "mir" und "ihnen" das "wir" entsteht.

Es liegt an uns, dies zu verstehen, um nicht

dem Opportunismus anheim zu fallen, um nicht auf einer anderen Seite zu stehen als unser Nachbar, der Lehrer meiner Kinder, der alte Mann, der die Nahrungsmittel der Libreta abholt, oder der junge Mann, der Sohn meines Arbeitskollegen. Warum, wenn wir uns um dieselben Dinge sorgen, wenn deine Probleme sich nicht so sehr von meinen unterscheiden, wenn wir dieses große Haus teilen, in dem vielleicht der Schaden, den du mir heute zufügst, morgen

verschieden, es macht uns nicht zu Feinden.

Hass und Geringschätzung machen uns zu Feinden. Feinde entstehen dadurch, dass wir ihnen in naiver Weise erlauben, aus der schwierigen Situation Gewinne zu ziehen. Unsere eigene unbegründete Vorstellung, dass wir Feinde sind, wenn wir auf andere Horizonte schauen, macht uns zu Feinden.

Wenn wir etwas zu sagen haben, sollten wir es sagen, ohne anzugreifen, ohne zu verletzen, ohne respektlos zu sein. Wenn wir über etwas besorgt sind, lasst uns ehrlich sein, zur richtigen Zeit und am richtigen Ort. Wenn wir etwas anprangern müssen, sollten wir es mutig und mit der Vernunft und den Prinzipien im Rücken anprangern. Spaltung und Gewalt werden niemals der Weg nach vorne sein.

Ein bekanntes Sprichwort besagt, dass denjenigen, der jemanden anstiftet etwas zu tun, die Schläge nicht treffen. Das ist eine nicht zu widerlegende Wahrheit. Kuba ist kein Land des Chaos und wird es auch nicht sein. Ich bin der festen Überzeugung, dass dieses Volk ganz klar erkennt, welche Katastrophe das bedeuten würde. Es weiß sehr wohl, dass dadurch am Ende die Probleme niemals gelöst werden würden, sondern daraus viele schlimmere entstünden, die sich unsere Vorstellungskraft kaum ausmalen kann.

Schließen wir uns wirklich und von ganzem Herzen zusammen und lassen wir nicht zu, dass die opportunistische Manipulation unserer Realität unsere Solidarität, unseren Respekt und unsere Fähigkeit, den Schmerz der anderen am eigenen Leib zu spüren, bricht. Jeder hat eine soziale Aufgabe zu erfüllen, und wir sollten nicht denken, dass eine von ihnen einfach ist. Sie und ich mögen sich Gedanken darüber machen, was wir heute auf den Tisch bringen werden, aber es gibt Menschen, die jeden Tag darüber nachdenken müssen, was sie auf den Tisch von Millionen von Menschen bringen sollen, und die einen Stolperstein nach dem anderen dabei überwinden müssen. Versuchen Sie einmal, eine steile Straße hinaufzugehen, eine Last zu tragen, die Sie nicht loswerden können, Hindernisse auszuweichen, aber zu wissen, dass Sie auf keinen Fall anhalten dürfen.

Tun wir um der anderen und um unserer selbst willen, was wir tun können. Stützen wir den Frieden, statt ihn zu schwächen. Prangern wir Unrecht an, statt uns zu Komplizen zu machen, helfen wir, statt den anderen zu stoßen. Fordern wir von den anderen nur das, was wir mit unserem eigenen Beispiel vorleben.

Solange wir ein Heimatland haben, wird es immer Hoffnung geben. Wenn wir die verlieren, den Gnaden jener ausgeliefert sind, die es nicht lieben, nicht erleiden, es nicht respektieren, dann haben wir (wie Martí es in seinen Versen meisterhaft definiert hat) den Stern, der leuchtet und tötet, gegen das Joch des sanftmütigen Ochsen eingetauscht, der wahrscheinlich nicht einmal den Hafer bekommen wird, den der Herr so oft versprochen hat. •



FOTO: PASTOR BATISTA VALDES

Erfolgreicher Abschluss der Überführung von in Haiti gestrandeten Kubanern

• Zwischen dem 19. und 21. April 2024 wurden 248 kubanische Staatsbürger, die aus privaten Gründen in die Republik Haiti gereist waren, nach Kuba überführt. Es handelte sich um eine von den kubanischen Behörden koordinierte Aktion, die von der kubanischen Botschaft in Haiti unterstützt und von Beamten unserer diplomatischen Vertretung ständig begleitet wurde.

Seit Anfang März stand die kubanische Botschaft in Haiti in engem Kontakt mit den kubanischen Staatsbürgern, die aufgrund der komplexen politischen Situation in diesem Land gestrandet waren. Sie stand auch mit anderen kubanischen Staatsangehörigen, die sich in Haiti aufhalten, in Verbindung, um ihre Sicherheit zu gewährleisten und sich im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten um ihre Anliegen zu kümmern.

Gleichzeitig unterstützten die Büros für die Betreuung

der Bevölkerung des MINREX und der Präsidentschaft der Republik die Familien und Angehörigen besagter Bürger, damit sie persönlich oder virtuell Kontakt aufnehmen konnten.

Die Botschaft führte systematische Verhandlungen mit der Fluggesellschaft Sunrise Airways, die die kubanischen Staatsbürger nach Haiti gebracht hatte und kam mit ihr überein, die Möglichkeit offen zu halten, um diese mit ihren Flugzeugen nach Kuba zurückzubringen, sobald die Voraussetzungen dafür geschaffen wären.

Da der internationale Flughafen Toussaint Louverture in Port-au-Prince geschlossen blieb, war es nicht möglich, ihre Abreise auf diesem Weg zu gewährleisten.

Die kubanischen Behörden haben den günstigsten Zeitpunkt für die Durchführung dieser Operation abgewartet, um Bedingungen zu schaffen, die eine sichere Rückkehr

in das Heimatland ermöglichen. Andere Alternativen, einschließlich Hubschraubereinsätze, waren aufgrund der großen Zahl der betroffenen Personen nicht durchführbar.

Die kubanische Botschaft koordinierte die freiwillige Ausreise der kubanischen Staatsbürger auf dem Landweg nach Cap-Haïtien, wo ein begrenzter internationaler Flugbetrieb aufrechterhalten wird.

Der kubanische Staat übernahm die Kosten für diese einmalige Aktion für alle gestrandeten Kubaner, die diese Alternative freiwillig in Anspruch nahmen. Unsere Landsleute kehrten über die internationalen Flughäfen Ignacio Agramonte in Camagüey und Antonio Maceo in Santiago de Cuba in 6 Flügen der Fluggesellschaft Sunrise Airways, die ihrem Versprechen nachkam, den Transport der kubanischen Staatsbürger zu übernehmen, in das Staatsgebiet zurück. (Cubaminrex) •

Wir verteidigen die Kraft des Rechts aber nicht das Recht auf Gewalt

Redebeitrag des Außenministers der Republik Kuba, Bruno Rodríguez Parrilla, auf der Außerordentlichen Ministertagung der CELAC zur Untersuchung des Verstoßes gegen das Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen

Sehr geehrter Außenminister Enrique Reina, sehr geehrte Minister und andere Vertreter unserer Region, wir danken der Pro-Tempora-Präsidentschaft von Honduras für die prompte Einberufung dieses Treffens. Wir unterstützen auch die Einberufung eines Gipfeltreffens der Präsidenten und Premierminister der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten im Laufe dieser Woche.

Herr Präsident, Kuba verurteilt auf das Schärfste die gewaltsame Durchsuchung des diplomatischen Sitzes Mexikos in Quito durch die ecuadorianische Polizei am 5. April, die eine flagrante Verletzung des Völkerrechts, insbesondere des Wiener Übereinkommens über diplomatische Beziehungen, des Asylrechts und der Souveränität Mexikos darstellt. Dies ist ein schwerwiegender und inakzeptabler Akt, der nicht zu rechtfertigen ist.

Der Grundsatz der Unverletzlichkeit der diplomatischen Einrichtungen und ihres Personals, der gemäß dem Völkerrecht in jedem Fall vom Empfangsstaat zu respektieren ist, wurde verletzt.

Die körperliche Unversehrtheit und die Würde der mexikanischen Diplomaten wurden verletzt, und dies ist ein verwerflicher Akt.



Mit der gewaltsamen Verhaftung von Jorge Glas wurde der Grundsatz der Unverletzlichkeit der diplomatischen Einrichtungen und ihres Personals verletzt. FOTO: PRENSA LATINA ENTINOMMEN

Wir verteidigen die Kraft des Rechts, aber nicht das Recht auf Gewaltanwendung.

Die Verletzung der Souveränität Mexikos beunruhigt uns alle. Sie sollte uns alle alarmieren, ohne Ausnahme, und wir alle haben die Verantwortung, sie entschieden anzuprangern. Andernfalls würde ein sehr schwerwiegender Präzedenzfall geschaffen, der die internationalen Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen den Staaten, auch über unsere Region hinaus, gefährden würde.

Sehr geehrte Minister, verehrte Vertreter, Lateinamerika und die Karibik sind eine Zone des Friedens und müssen dies auch bleiben, so wie es die Gemeinschaft der Staaten Lateinamerikas und

der Karibik auf ihrer Tagung vor zehn Jahren in Havanna mit der Unterschrift der Staats- und Regierungschefs proklamiert hat.

Gespräche und Verhandlungen sind die einzigen akzeptablen Mittel zur Beilegung von Differenzen zwischen unseren Nationen, in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Völkerrechts und in voller Übereinstimmung mit der Charta der Vereinten Nationen.

Wir fordern die Celac auf, angesichts dieser inakzeptablen Ereignisse, die sich auf unsere gesamte Gemeinschaft auswirken, mit fester und geeinter Stimme zu reagieren.

Kuba schlägt vor, dass Honduras in seiner Eigenschaft als Pro-Tempora-Vorsitzender der CELAC dringend ein Kom-

munique herausgibt, das die Gefühle widerspiegelt, die in diesem Ministertreffen und in den vorangegangenen Redebeiträgen deutlich zum Ausdruck gebracht wurden.

Diese Erklärung sollte unter anderem die folgenden Hauptpunkte enthalten, auf die man sich einigen könnte:

1. die gegen die diplomatischen Einrichtungen Mexikos in Quito verübten Übergriffe und die Aggression gegen das diplomatische Personal kategorisch zu verurteilen

2. die Regierung Ecuadors aufzufordern, ihre internationalen Verpflichtungen strikt einzuhalten und in Übereinstimmung mit dem Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen zu handeln

3. Aufforderung an die betroffenen Parteien, ihre Differenzen im Rahmen des Dialogs oder anderer völkerrechtlich zulässiger Mittel beizulegen

4. Die Gültigkeit der Postulate der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens und die Verpflichtung aller Staaten unserer Region zu ihrer strikten Einhaltung zu bekräftigen

Liebe Kollegen, verehrte Vertreter, wie unser Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez unverzüglich mitgeteilt hat, bekräftigen wir die volle Solidarität und Unterstützung Kubas mit Präsident Andrés Manuel López Obrador, mit der Außenministerin Alicia Bárcena, der Regierung Mexikos und mit dem liebenswerten und brüderlichen mexikanischen Volk angesichts der inakzeptablen Verletzung und Übergriffe auf ihre Botschaft in Quito.

Mexiko wird immer auf unsere Bereitschaft und unseren Willen zählen können, es bei den Maßnahmen zu unterstützen, die es angesichts dieses schweren Verstoßes gegen das Völkerrecht ergreift.

Ich danke Ihnen vielmals. •

Ein weiterer barbarischer Akt auf der Bildfläche

Der Angriff auf die mexikanische Botschaft in Ecuador verstößt gegen den internationalen Konsens, die regionale Stabilität und die Rationalität, die alle diplomatischen Handlungen kennzeichnen sollte

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Unter Missachtung des Völkerrechts stürmte am 5. April abends die ecuadorianische Nationalpolizei die mexikanische Botschaft in Quito, um den ehemaligen ecuadorianischen Vizepräsidenten Jorge Glas zu entführen.

Nach dem Eindringen in den diplomatischen Sitz ordnete der mexikanische Präsident Andrés Manuel López Obrador den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu diesem Land an.

Das mexikanische Außenministerium prangerte umgehend die flagrante Verletzung des Wiener Übereinkommens über diplomatische Beziehungen sowie die Verletzungen an, die das mexikanische diplomatische Personal erlitten hat. So wurde beispielsweise Roberto Canseco, der versuchte, die Unversehrtheit der Botschaft zu verteidigen, von Polizeikräften verprügelt.

In Artikel 22 des Übereinkommens vom 18. April 1961 heißt es: "Die Räumlichkeiten der Mission sind unverletzlich. Bedienstete des Empfangsstaates dürfen sie nur mit Zustimmung des Leiters der Mission betreten".

Mehrere lateinamerikanische Länder verurteilten den Anschlag und brachten ihre tiefe Ablehnung darüber zum Ausdruck. Die Präsidenten von Kuba, Venezuela, Honduras, Kolumbien und Bolivien, die Regierungen von Chile und Peru, die Behörden von Guatemala



sowie die Außenministerien von Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay wiesen die Verletzung des Völkerrechts zurück.

Die nicaraguanische Regierung kündigte ihrerseits an, dass sie „alle diplomatischen Beziehungen“ zu Ecuador abbrechen werde.

Was kann man von denjenigen erwarten, die das Völkerrecht zu einem bloßen Stück Papier machen?

Man denke nur an die Geschehnisse in Palästina und die Straffreiheit der Aggressoren, an den Wirtschaftskrieg

gegen Kuba, die Blockade und den Raub venezolanischer Vermögenswerte und Devisenreserven - alles ähnliche Beispiele für Arroganz und einseitige Aggression.

Besonders schwerwiegend war vor wenigen Tagen die Bombardierung des iranischen Konsulats in Damaskus, Syrien, durch Israel.

Dies in Quito ist kein Einzelfall. Im Laufe der Geschichte hat es mehrere derartig verwerfliche Ereignisse gegeben. Dazu gehörte auch die Erstürmung und Brandstiftung der spanischen Botschaft in Guatemala durch staatliche Agenten am 31. Januar 1980.

In Kuba gab es die entsetzliche Ermordung von zehn jungen Revolutionären durch die Polizei des diktatorischen Regimes von Fulgencio Batista, die die diplomatische Immunität der haitianischen Botschaft verletzte.

Nach dem Überfall auf die mexikanische Botschaft in Ecuador sollte die Mobilisierung der internationalen Gemeinschaft nicht nur eine Verurteilung der Missachtung eines Übereinkommens sein, sondern auch eine Forderung nach dem Leben von Jorge Glas, der sich nun in echter Gefahr befindet.

Die Aktion ist nicht nur ein "Fußtritt" gegen die Tür einer Botschaft, sondern ein Angriff auf den internationalen Konsens, auf die regionale Stabilität und auf die Rationalität, die alle diplomatischen Handlungen kennzeichnen sollte. •

Kuba wurde als Mitglied in zwei ständige Kommissionen der Vereinten Nationen gewählt

• Das Land wird bis 2027 in der Kommission für Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege und bis 2029 in der Kommission für soziale Entwicklung vertreten sein

Kuba wurde per Akklamation zum Vollmitglied der Kommission für soziale Entwicklung und der Kommission für Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege der Vereinten Nationen gewählt.

Dies gab Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla im sozialen Netzwerk X bekannt. Er betonte, dass „diese Wahl ein Beweis für die internationale Anerkennung der Arbeit unseres Landes in diesen Bereichen ist“.

Auf der Website Cubaminrex wird erklärt, dass die Insel als Mitglied der Kommission für Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege einen aktiven Beitrag zu den weltweiten Bemühungen zur Bekämpfung der nationalen und transnationalen Kriminalität leisten wird, und dass ihre Mitgliedschaft bis 2027 befristet ist.

Sie wird bis 2029 Mitglied der Kommission für soziale Entwicklung sein und sich an der Bewältigung aktueller globaler Herausforderungen wie der Beseitigung der Armut, der Verringerung der Ungleichheit und dem Schutz der Umwelt beteiligen. (Redaktion Internationales) •

Kolonialismus

ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

1) 1868 griffen 13.000 Soldaten des britischen Empire unter der Führung von Robert Napier das Königreich Magdala in Äthiopien unter König Theodor II. an. In der Schlacht von Magdala wurden etwa 700 Äthiopier getötet und Tausende verwundet. Der König beging Selbstmord.

Nach der Einnahme der Hauptstadt begannen die Truppen mit ihren Plünderungen, raubten Tausende von wertvollen Artefakten und brachten sie auf die britischen Inseln. Nach Angaben des Historikers Richard Pankhurst wurden 15 Elefanten und etwa 200 Maultiere benötigt, um die gestohlenen Güter zu transportieren. Ein großer Teil der Schätze aus Magdala ist heute im Britischen Museum zu sehen.

2) Sathnam Sanghera, ein englischer Schriftsteller, erzählt uns, dass die Intellektuellen des Kolonialismus, als die Briten Anfang des 20. Jahrhunderts in Tibet einmarschierten, dies damit rechtfertigten, dass sie die einheimische Bevölkerung als „abscheuliche Trolle und nicht als menschliche Wesen“ bezeichneten. In der Folge wurden Zehntausende von Tibetern massakriert. Ein britischer Leutnant berichtete, dass ihm so übel von dem Gemetzel wurde, dass er aufhörte, den Abzug seines Maschinengewehrs zu betätigen.

Ich entnehme die Nachricht einem Artikel in *The Guardian*. Der Autor berichtet weiter, dass er im 21. Jahrhundert im Fernsehen eine Versteigerung von Schätzen gesehen habe, die während dieser Invasion gestohlen wurden, und zwar von einem Nachfahren des britischen Militärs, der die Beute als „Artefakte, die sein Großvater im Himalaya gefunden hatte“

bezeichnete. Der Verkaufspreis lag bei 140.000 Pfund.

3) Am 13. April 1919 befahl Brigadegeneral Reginald Dyer in Amritsar, Indien, angesichts der friedlichen Proteste der Einwohner gegen die Inhaftierung eines ihrer Unabhängigkeitsführer den britischen Kolonialtruppen, das Feuer auf die Menge zu eröffnen, bis ihnen die Munition ausging.

Als die Schüsse verstummten, gab es bereits über 1000 Tote und ebensoviele Verletzte.

Der Koh-i-noor-Diamant befindet sich in der Krone, die die britische Königinmutter Mary trug. In einer indischen Zeitung heißt es: „Die größte Kontroverse besteht darin, dass die Briten der jüngeren Generation den Eindruck vermitteln, der Diamant sei ein Geschenk Indiens gewesen, und die gewaltsame Geschichte, wie er in ihre Hände kam, nicht offiziell erwähnen.“

Der Diamant wurde Königin Victoria von einem Sikh-Herrscher unter Zwang „geschenkt“, während er von der Kolonialmacht gefangen gehalten wurde.

4) Im Jahr 1967 protestierten die Menschen in Hongkong gegen die Kolonialmacht. Ihre Forderungen wurden mit brutalster Repression beantwortet, 51 Menschen wurden getötet, 802 verletzt. Die Demonstranten wurden beschuldigt, „Linke“ zu sein, die auf Veranlassung des kommunistischen China handelten.

1984 einigten sich China und das Vereinigte Königreich auf die Bedingungen für die Rückgabe Hongkongs an China als unveräußerlichen Teil seines Staatsgebiets. Nach 140 Jahren totalitärer britischer Herrschaft sorgten sich die Kolonialbehörden plötzlich um die „Demokratie“ in der Enklave und führten 1991

indirekte Nachwahlen zur Legislative und 1994 direkte Wahlen durch. Im Jahr 1997 wurde Hongkong an China zurückgegeben.

Das Vereinigte Königreich ist seither um die Demokratie in Honkong besorgt. 150 Jahre lang, als es unter der eisernen britischen Herrschaft litt, hatte es dort nie eine Demokratie gegeben.

5) Im Jahr 1882 begann der Krieg um die Malwinen. Das argentinische Gebiet war 1841 vom britischen Empire besetzt worden.

Die Malwinen-Inseln sind 12.000 Kilometer von London entfernt und liegen auf einem anderen Kontinent. Von Argentinien sind sie nur 480 Kilometer entfernt. Dennoch behauptet das Vereinigte Königreich, dass die Inseln sein Eigentum seien, weshalb es die Insel von Briten besiedeln ließ.

Die Popularität der britischen Premierministerin Margaret Thatcher war im Sinkflug, und der Krieg rettete damals ihre Wiederwahl. Dort ließen 649 Argentinier ihr Leben für ein Stück ihres Landes.

6) Im Jahr 1916 besetzte Großbritannien Palästina. Die Franzosen und die Briten gaben ihm den schillernden Namen Britisches Mandatsgebiet Palästina.

Ein Jahr später beschloss die Besatzungsmacht, der Zionistischen Föderation Großbritanniens und Irlands entgegenzukommen und versprach ihnen ein Gebiet, das ihnen nicht gehörte.

Irgendwann ließen sie die Angelegenheit fallen und überließen den Schlamassel, den sie angerichtet hatten, den Vereinten Nationen.

Im Oktober 2023 reiste der britische Premierminister Rishi Sunak inmitten der verbrecherischen Bombardierung der Palästinenser nach Tel Aviv. Bei seiner Ankunft sagte er den Zionisten: „Wir sind stolz darauf, in dieser dunklen Stunde an eurer Seite in Israel zu stehen.“

Mit Netanjahu neben sich sagte er: „Wir stehen Ihnen solidarisch zur Seite. Wir werden Sie und Ihr Volk unterstützen. Wir wollen auch, dass Sie gewinnen.“

Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 3.400 palästinensische Zivilisten getötet worden. Heute sind es mehr als 30.000. •



1



2



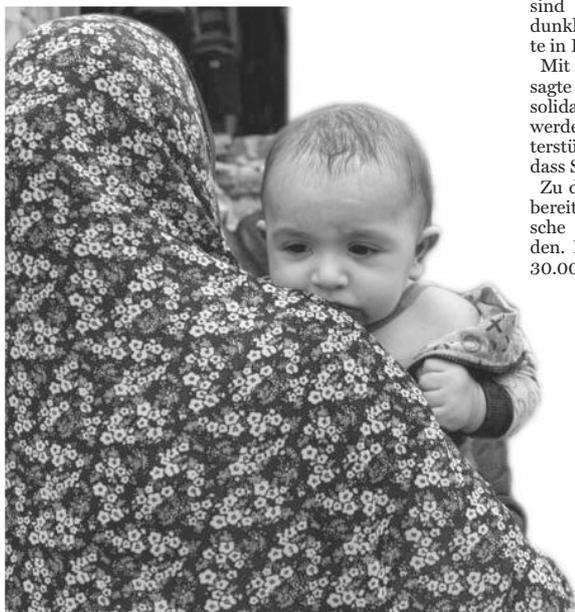
3



4



5



6

FOTO: AFP

Donald Trump ist fest entschlossen, die kubanische Revolution zu stürzen

Das Ziel war nie, das kubanische Volk zu unterstützen, wie Donald Trump behauptet, sondern die Bewohner der Insel in Verzweiflung zu stürzen, was ihm nicht gelungen ist

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Der ehemalige US-Präsident und Kandidat für eine zweite Amtszeit im Weißen Haus, Donald Trump, versicherte kürzlich in einem Video, das im sozialen Netzwerk "Truth" veröffentlicht wurde, dass er der kubanischen Revolution ein Ende setzen werde.

„Die Führung in Kuba könnte sich ändern, wenn ich am 5. November 2024 wiedergewählt werde ... Biden hat sich gegenüber den Kommunisten sehr schwach gezeigt, ich dagegen unterstütze das kubanische Volk“, sagte er.

Welche Unterstützung sollten die Kubaner wirklich von dem ehemaligen Präsidenten erwarten? Wer ist dieser selbsternannte "Befreier" des kubanischen Volkes?

Der Expräsident ist während seiner vorherigen Amtszeit für die Durchführung von 243 Maßnahmen gegen das kubanische Volk verantwortlich. Die feindselige Politik seiner Regierung wirkte sich auf

alle Bereiche der Gesellschaft und auf das Leben der Bürger der Insel aus.

Ohne sich um die Welt zu kümmern, nutzte der Tycoon an der Macht die durch die Covid-19-Pandemie entstandene Situation aus, um den Schaden und das Leid der Bewohner des Archipels noch zu vergrößern.

Zusammenfassend sei für die Vergesslichen daran erinnert, dass die Trump-Administration besonderen Wert darauf gelegt hat, die Hauptinformationsquellen zu behindern und unsere Handelsbeziehungen mit der Welt zu torpedieren.

Die Entscheidung, Klagen vor US-Gerichten gemäß Titel III des Helms-Burton-Gesetzes zuzulassen, war eine beispiellose Maßnahme, die ausländische Investitionen, die bereits durch die Blockade behindert werden, abschreckt.

Das Verbot von Reisen mit Kreuzfahrtschiffen und die Änderung von zwei der Genehmigungen, die US-Bürgern den Besuch Kubas erlaubten, schädeten den Einnahmen des Landes. Hinzu kam die Erstellung der Liste der verbotenen Unterkünfte, die 422 Hotels und Miethäuser umfasste.

Außerdem wurden Linien- und Charterflüge in das ganze Land gestrichen, außer nach Havanna, wo sie mit Einschränkungen aufrechterhalten wurden.

Zusätzlich wurden durch die Aussetzung von Überweisungen und das Verbot von Transfers aus Drittländern über Western Union sowie die Unmöglichkeit, solche über die Unternehmen FinCIMEX und AIS abzuwickeln, die wichtigsten formellen Kanäle ausgeschaltet, was für viele Kubaner zu größeren Schwierigkeiten bei der Beschaffung ihrer Mittel führte.

Die von Washington unterstützte und geförderte Kampagne zur Diskreditierung der internationalen medizinischen Zusammenarbeit führte zur Unterbrechung von Abkommen mit mehreren Ländern der Region und erhöhte den Druck auf multilaterale Organisationen und Drittländer.

Die Maßnahme, die die Einfuhr von Produkten aus allen Ländern verbietet, die mehr als 10 % US-Bestandteile enthalten, wurde für Kuba wieder eingeführt, was ein echtes Hindernis für die Beschaffung notwendiger Lieferungen darstellt, unabhängig vom Herkunftsmarkt.

Eine weitere „große freundliche Geste“ der Trump-Administration war die Erstellung der "Restricted List of Cuban Entities" des State Departments, die es Personen, die der US-Gerichtsbank unterliegen, verbietet, direkte Finanztransaktionen zu tätigen, eine Maßnahme, die den Außenhandel und die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen behindert.

In dem Bestreben, den größtmöglichen Schaden anzurichten, trafen die Sanktionen des Weißen Hauses auch den Banken- und Finanzsektor schwer.

Unter dem Vorwand der angeblichen Einmischung Kubas in Venezuela wurden Schiffe, Schifffahrtsunternehmen, Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften, die mit dem Transport von Treibstoff zu tun haben, mit Sanktionen belegt. Allein im Jahr 2019 traf dies auf 53 Schiffe und 27 Unternehmen zu.

Im Rahmen der Politik des maximalen Drucks wurde Kuba in willkürliche und einseitige Listen aufgenommen, darunter auch in diejenige, die die Insel als staatlichen Sponsor des Terrorismus bezeichnet. Die Auswirkungen der Berichte des State Departments zu Menschenrechten, Religionsfreiheit, Menschenhandel und Terrorismus, die die Rhetorik gegen Kuba verstärken, können nicht ignoriert werden.

Die Folgen sind umfassend und vielfältig. Sie reichen von der Aussetzung der Visaerteilung im Konsulat in Havanna, der Aufhebung des Abkommens zwischen der Major League Baseball und dem kubanischen Baseball-Verband über Geldstrafen gegen ausländische Banken und Unternehmen bis hin zu Sanktionen gegen Unternehmen, die medizinisches Material und Produkte verkaufen, auch während der COVID-19-Pandemie.

Ohne die Stärke des öffentlichen Gesundheitssystems auf der Größten der Antillen, den politischen Willen der Regierung, das Fachwissen der Wissenschaftler und den unermüdbaren Einsatz aller in diesem Sektor Tätigen hätte die Pandemie eine große humanitäre Katastrophe verursacht.

Nicht ein einziges Gerät, nicht ein einziger Impfstoff, nicht einmal der notwendige Sauerstoff - nichts kam vom nördlichen Nachbarn, der zudem durch einen Akt, den man nur als brutal bezeichnen kann, den Kauf der wesentlichen Mittel zur Bekämpfung der Pandemie in Drittländern verhinderte.

Kurzum, es ging nie darum, das kubanische Volk zu unterstützen, wie Donald Trump behauptet, sondern immer nur darum, die Bewohner der Insel in Verzweiflung zu stürzen, damit sie gegen sich selbst handeln und die Rückeroberung Kubas durch die Yankee-Monopole und die enteignete Elite erleichtern, die in jenem Land im Schatten des imperialen Adlers vegetiert.

Das und nichts anderes ist Trumps Plan für seine neue Amtszeit. Unserer, der der Kubaner: „Uns zu unserer vollen Größe aufzurichten, zusammenzurücken, uns zu vereinen, ihn zu überlisten, unser Heimatland frei zu halten“.



Wie kann man das Thema Kuba in Wählerstimmen verwandeln?

Angesichts der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen wird jeder Kandidat versuchen, in Florida Stimmen zu gewinnen, indem er sich das dortige politische Kapital zunutze macht: das Thema Kuba

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Die Namen sind dieselben, und die Personen auch: Marco Rubio, Mario Díaz-Balart und María Elvira Salazar. In Südflorida leben sie seit Jahrzehnten davon, das Schlimmste an antikubanischer Politik zu vertreten, was ihnen viel Geld einbringt, solange sie weiter mehr Sanktionen gegen die Insel fordern.

Diese Personen gehörten auch zu jenen, die wenige Tage vor dem Ausscheiden Donald Trumps aus dem Präsidentenamt dem Republikaner ein Dokument überreichten, mit dem weiterer "Druck" ausgeübt werden sollte: Kuba auf die Liste der Länder zu setzen, die den Terrorismus unterstützen.

Sie wussten, dass es sich um eine große Niedertracht handelte. Aber ihre Feindseligkeit, ihr gemeinsames Bestreben, dass damit den Kubanern noch mehr Leid zugefügt würde, machte sie sicher, dass Trump unterschreiben würde und dass sein Nachfolger, auch wenn es ein Demokrat wäre, mitspielen würde.

Ihr Ziel ist es auch, die Hilfe für den privaten Sektor zu untergraben und oben-

drein noch die Länder zu bestrafen, in denen kubanische Ärzte arbeiten.

Denjenigen in einer Welt voller Ungleichheit medizinische Behandlung zukommen zu lassen, die sie am meisten benötigen, wie es die kubanischen medizinischen Brigaden tun, ist etwas, das für Leute die voller Hass sind, eine inakzeptable Maßnahme darstellt.

Nun, da die Präsidentschaftswahlen im November näher rücken, ist die kubafeindliche Rechte in Aufruhr, und ihre berüchtigtsten Vertreter greifen schnell auf alte und neue Lügen zurück, wobei sie für die Unterstützung des einen oder des anderen Kandidaten Kuba als Ware einsetzen.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass jetzt schon wieder Fake News wie die so genannten "Schallangriffe" von Havanna oder andere Lügen lanciert werden. Wichtig ist, dass die Verurteilung Kubas im aktuellen politischen Diskurs oder besser gesagt in dem großen Medienzirkus der US-Wahlen auf keinen Fall fehlen darf.

Einige Medien in den Vereinigten Staaten haben in diesen Tagen "berichtet",

dass Trump in seinem Wunsch, im kommenden November wieder die Präsidentschaft zu erlangen, die berüchtigtste und boshafteste Figur in der antikubanischen Politik als Vizepräsidentschaftskandidaten im Auge habe: Marco Rubio.

In einer Rede in Washington erklärte Rubio, es wäre eine „Ehre und ein Prestige“, Trumps Vizepräsident zu sein, falls er die Wahlen im November gewinnt. Was für ein Partner mit den Millionen von Dollar im Rücken, die von der US-Regierung für den „Regime Change in Kuba“ bereitgestellt werden. Das Geschäft der antikubanischen Politik war schon immer profitabel und erstrebenswert.

In diesem Zusammenhang prangerte der ehemalige CIA-Analyst Fulton Armstrong, der als nationaler Geheimdienstbeauftragter für Lateinamerika tätig war, an, dass „es ein von der CIA unabhängiges Netzwerk gibt, das einzig und allein damit beschäftigt ist, Aktionen für einen Regimewechsel in Kuba zu unterstützen“.

Ein weiterer Vorwand für den Versuch, den Fake News des "Havanna-Syn-

droms" neues Leben einzuhauchen, sei es, Präsident Joe Biden "in die Hände zu spielen", der die Affäre gerne Russland anhängen würde, so ein ehemaliger Sicherheitsanalyst im Büro des US-Verteidigungsministers, Michael Maloof, gegenüber *Sputnik*.

Am 31. März wurde in einem Fernsehbericht behauptet, dass "russische Spione geheime Energiewaffen einsetzen, um die Gehirne von US-Beamten zu schädigen".

Nichts könnte lächerlicher sein, nicht weniger glaubwürdig, aber diejenigen, die darauf bestehen, Moskau für alles verantwortlich zu machen, brauchen Geschichten wie diese, insbesondere da jedem die engen Beziehungen zwischen Russland und Kuba bekannt sind.

Auf jeden Fall werden bis zu den Präsidentschaftswahlen im kommenden November viele Lügen und zahllose teuflische Tricks angewandt werden, mit denen man versuchen will, unser Land als wertvolles Objekt darzustellen, das versteigert werden soll, um die Waage zugunsten des einen oder anderen Anwärters auf das Weiße Haus zu kippen.

Was bremst die Migrationsentwicklung zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten?

• Dieses Mal fanden gemäß dem vereinbarten alternierenden Wechsel der Verhandlungsorte die Migrationsgespräche zwischen Kuba und den USA in Washington DC statt. Die Delegationen wurden auf kubanischer Seite vom stellvertretenden Außenminister Carlos Fernández de Cossío Domínguez und auf Seiten der USA vom stellvertretenden Staatssekretär für das Büro für Angelegenheiten der westlichen Hemisphäre, Eric Jacobstein, geleitet.

Im vergangenen Jahr, so konnte man am Vortag auf einer Pressekonferenz entnehmen, habe es seitens Kubas eine ernsthafte und effektive Kooperation zugunsten einer regelmäßigen, sicheren und geordneten Migration gegeben.

Was die USA betrifft, so haben diese im Jahr 2023 und bisher im Jahr 2024 mehr als 20.000 Reisedokumente an kubanische Auswanderer ausgestellt und die meisten der auf See abgefangenen Migranten zurückgeschickt.

Insgesamt wurde die bilaterale Zusammenarbeit ausgeweitet, es fanden Gesprächsrunden über Migrationsfragen statt und die Rückflüge für irreguläre Migranten wurden wieder aufgenommen.

Die von den USA im Jahr 2023 ergriffenen Migrationsmaßnahmen haben jedoch die Ursachen für die kubanische Migration nicht beseitigt.

Ganz im Gegenteil: Der allmähliche Anstieg der irregulären Ströme in den letzten Monaten hat sich fortgesetzt, gab das Außenministerium der Insel bekannt und es forderte die US-Regierung auf, die Verwendung von Bundesmitteln zur Finanzierung großer Medien und digitaler Plattformen auszusetzen, die die irreguläre Migration fördern, die USA



FOTO: DEM INTERNET ENTNOMMEN

als Zielland mythologisieren und Kuba als gescheiterten Staat und eine Gesellschaft ohne Zukunft darstellen.

Was steht dem Fortschritt sonst noch im Weg? In einer Pressemitteilung, die nach dem Treffen am 16. April von den Behörden beider Länder veröffentlicht wurde, werden vier grundlegende Punkte genannt:

Negative Auswirkungen der US-Wirtschaftsblockade

Die Blockade und die zusätzlichen Maßnahmen der Belagerung und des maximalen Drucks durch die Regierungen von Donald Trump (2017-2021) und Joe Biden (2021-heute) sind die Dinge, die das bilaterale Migrationsszenario am stärksten belasten. Dies betonte Johana Tablada de la Torre, für die USA zuständige stellvertretende Direktorin im kubanischen Außenministerium.

Die Auswirkungen dieser extremen und unmenschlichen Maßnahmen auf unsere Bevölkerung sind der Hauptgrund für den beispiellosen Anstieg des derzeitigen Migrationsstroms, fügte die Diplomatin auf einer kürzlich abgehaltenen Pressekonferenz hinzu.

Seit 2019 durchgeführte Verschärfung

Die Auswirkungen dieser Verschärfung der seit fünf Jahren bestehenden Blockade auf die sozioökonomischen Bedingungen der kubanischen Bevölkerung stellen einen wichtigen Anreiz für die Migration dar, heißt es in der nach dem bilateralen Treffen vom Dienstag veröffentlichten Pressemitteilung.

Die kubanischen Behörden hoben das zeitliche Zusammenfallen der Wirkung der 2019 eingeleiteten Verschär-

fungsmaßnahmen mit der wachsenden Migrationswelle und der Zunahme der irregulären Ströme hervor. Zu den Maßnahmen mit den größten Auswirkungen auf die kubanische Wirtschaft gehören das Verbleiben des Landes auf der Liste der Staaten, die angeblich den Terrorismus unterstützen, die Vorzugsbehandlung, die Kubaner, die illegal in die USA einreisen, weiterhin erhalten, und die Gültigkeit des Cuban Adjustment Acts.

Fehlende Bearbeitung von Visa in Havanna von Kubanern, die nicht einwandern wollen

Die kubanische Delegation wies erneut darauf hin, wie wichtig es sei, die Bearbeitung von Nichteinwanderungsvisa in der US-Botschaft in Havanna wieder einzuführen. Diese konsularische Dienstleistung würde kubanischen Bürgern, die an dieser Art von Visum interessiert sind, die Reise in Drittländer ersparen.

Tablada de la Torre wies darauf hin, dass dieses Problem kubanische Familien und den Austausch in verschiedenen Bereichen betrifft und zu einem zusätzlichen Anreiz für die Auswanderung geworden ist, da es für diejenigen, die ihre Familien besuchen möchten, keine andere Möglichkeit gibt.

Selektivität bei der Einhaltung der bilateralen Migrationsabkommen

Kuba betonte, wie wichtig es sei, die bilateralen Migrationsabkommen in ihrer Gesamtheit und nicht selektiv zu erfüllen, und bekräftigte seine Bereitschaft, die Migrationsgespräche mit den Vereinigten Staaten fortzusetzen.

„Das Recht von Reisenden aus Drittländern, Kuba frei und ohne Repressalien zu besuchen zu können, müsse respektiert werden. Dies einzuschränken sei ein Missbrauch, der auch kubanische Emigranten betreffe, die in 41 Ländern auf der ganzen Welt wohnen und in das Online-Visaprogramm einbezogen sind“, sagte Johana Tablada de la Torre. (Redaktion Internationales) •

Spiere
die Sicherheit
unserer Medizin

Kuba erwartet dich

SMC Cuba

„Es gibt keine kulturelle Blockade, die Fernando Ortiz auslöschen könnte“

Der kubanische Gelehrte hat mit seiner konkaven Sichtweise keinen der Faktoren der nationalen Identität gering geschätzt, sondern im Gegenteil die hispanische und vor allem die afrikanische Präsenz aufgewertet

Laura Ortega Gámez

• An jenem Tag versammelten sich viele Persönlichkeiten des kubanischen Kulturlebens im Haus von Fernando Ortiz, nicht um intellektuelle Debatten zu führen oder Interviews zu geben, sondern um zu sehen, wie der leblose Körper des Mannes, der laut Juan Marinello der dritte Entdecker Kubas war, die Treppe hinuntergetragen wurde.

Einer der Jüngsten unter den Anwesenden war Miguel Barnet, der, wie er *Granma* erzählte, beim Anblick des Leichnams das Gefühl hatte, dass sein Herz zusammengedrückt wurde, weil er sich nicht vorstellen konnte, dass ein Mann in kaum mehr als 60 Jahren seines aktiven Lebens für die kubanische Kultur ein so großes und wichtiges Werk vollbracht haben könnte.

Es war der 10. April 1969, „ein unglücklicher Morgen für alle Kubaner“.

–Wie sind Sie auf das Werk von Fernando Ortiz gestoßen?



–Durch meine Neigung zur Anthropologie. Mit der Gründung des Instituts für Ethnologie und Volkskunde im Jahr 1961 begann ich, sein Haus zu besuchen, wir führten Interviews mit ihm und drehten eine Dokumentation über sein Leben. Das erste, was ich von ihm las, war *La clave xilofónica*, (Der xylophonische Schlüssel) ein Gedicht, in dem er über die kubanische Musik spricht. Dann las ich *Los negros brujos*, (Die schwarzen Hexer) dann *Los negros esclavos* (Die schwarzen Sklaven) und den größten Essay, meiner persönlichen Meinung nach den tiefgründigsten und antikolonialistischsten, der im Kuba des 20. Jahrhunderts geschrieben wurde: *El contrapunto cubano del tabaco y el azúcar* (Tabak und Zucker: Ein kubanischer Disput) Es gibt noch viele andere wichtige Werke, aber dieses prägt das Schicksal unserer Heimat.

–Welche der Beiträge des Weisens unserer Kultur würden Sie als die wichtigsten ansehen?

–Wenn Varela uns das Denken gelehrt hat und José de la Luz uns den Weg zur Sonne der moralischen Welt gezeigt hat, so hat Fernando Ortiz keinen der Faktoren der nationalen Identität gering geschätzt; im Gegenteil, er hat die hispanische Präsenz, aber vor allem die afrikanische Präsenz aufgewertet. Wohlgemerkt, ich sage nicht den Einfluss, sondern die Präsenz, die afrikanische Präsenz, die das Symbol ist, das am deutlichsten

das Wesen des Kubanischen definiert. Nicht umsonst sagte er: „Kuba ohne den Schwarzen wäre nicht Kuba“, so wie man auch sagen könnte, Kuba ohne Spanien wäre nicht Kuba, oder Kuba ohne Asien wäre nicht Kuba.

Fernando gab uns eine anthropologische Vision als Jurist und empirischer Anthropologe, ohne akademische Ausbildung, aber im Wissen um die aktuellsten Tendenzen seiner Zeit. Er war kein Positivist, er war kein Relativist, er war ein liberaler Mensch.

Er lieferte eine ausgezeichnete Definition des Kubanischen, des Kubanischseins, die mit dem, was in der akademischen Welt der USA bekannt war, mit dem veralteten Konzept der Akkulturation brach. Er sagte: „Ein Kubaner ist jemand, der die Berufung hat, Kubaner zu sein“, und diese Berufung ist nur durch die Kultur gegeben. Allein wegen dieses Beitrags ist Fernando Ortiz ein Gigant.

–Trotz seines Beitrags zur Klärung des Konzepts der nationalen Identität ist er eine Persönlichkeit, die vor allem unter den Jugendlichen keine umfassende Anerkennung findet...

–Leider ist Fernandos Werk unter den jungen Kubanern weitgehend unbekannt. Mein größtes Ziel im Leben ist es, es durch die Fernando Ortiz Stiftung zu verbreiten. Ich möchte, dass sich die Studenten dem Werk von Fernando Ortiz nähern, denn es ist ein Wegweiser, ein Kompass, der uns den Weg zeigt. Er hat uns gezeigt, dass das Einzige, was uns wirklich rettet, die Kultur ist, dass das Einzige, was den Frieden garantiert, die Kultur ist.

„Von dem wenigen, was ich für Kuba getan habe, schätze ich die Gründung der Fernando Ortiz Stiftung am meisten“, sagt Miguel Barnet
FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

Ich bin der Meinung, dass an den kubanischen Universitäten Lehrstühle für Fernando Ortiz eingerichtet werden sollten, damit die Kubaner die Möglichkeit haben, zu dieser wunderbaren Quelle des Wissens und des Lichts zu gehen, die von seinen Zeitgenossen anerkannt wurde. Er hat uns gelehrt, auf kubanisch zu denken, denn es gab keinen Kubaner, der ein größerer Anhänger Martis war als Fernando Ortiz. Er kannte das Werk des Apostels seit der Veröffentlichung der ersten Bände in- und auswendig; deshalb wurde er 1953 gebeten, die *Oración a Martí* zu schreiben“.

–Worin besteht die Arbeit der Fernando Ortiz Stiftung?

–Die Stiftung spielt eine wichtige Rolle, sie ist ein Pfeiler, um den sich alle bewegen, die für Kuba denken. Mein einziges Bestreben mit der Fernando-Ortiz-Stiftung ist es, dieses immense Werk den neuen Generationen bekannt zu machen, und auch das Werk seiner Zeitgenossen, der Menschen, die mit ihm zusammen die Minorista-Gruppe und später die Zeitschrift *Avance* gegründet haben.

Wir bestehen seit 29 Jahren, und seit 25 Jahren gibt es die Zeitschrift *Catauro*, eine Zeitschrift für Ethnologie und Volkskunde, in die wir alles gesteckt haben, denn sie ist eine Ikone. Alles, was die Stiftung tut, die Seminare, die Kurse, alles trägt zur Zeitschrift bei. Ich könnte meine gesamte persönliche Arbeit auslöschen, denn von dem wenigen, was ich für Kuba getan habe, schätze ich die Gründung der Stiftung Fernando Ortiz am meisten..

Das Werk von Fernando Ortiz hat, obwohl 55 Jahre seit seinem physischen Verschwinden vergangen sind, ein Schicksal, das von Ewigkeit geprägt ist, weil es ein Werk sui generis ist, anders als das jedes anderen Denkers vor ihm; weil er in die Tiefen des kubanischen Ethnos eingetaucht ist, eines Volkes, das wir sind wie wenige andere. Es ist ein glühendes Leuchtfeuer, das kein fremdes Feuer und keine kulturelle Blockade auslöschen kann. •

Jorge Perugorria, Gewinner des Nationalen Filmpreises 2024

Nach Bekanntwerden der Nachricht postete der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, auf seinem X-Account: „Herzlichen Glückwunsch an den geachteten und geliebten Jorge Perugorria“

Yeilén Delgado Calvo

• Der vielseitige Schauspieler Jorge Perugorria, dessen Name untrennbar mit der kubanischen Kinogeschichte verbunden ist und der in *Erdbeer* und *Schokolade* den stets spannenden Diego spielt, wurde im Rahmen der Fiesta des kubanischen Kinos mit dem Nationalen Filmpreis 2024 ausgezeichnet.

Nach Bekanntwerden der Nachricht postete der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, auf seinem X-Account: „Herzlichen Glückwunsch an den geschätzten und geliebten Jorge Perugorria für den wohlverdienten Nationalen Filmpreis. Sein Name und sein Werk sind Synonyme für das kubanische Kino.“

Die Jury unter dem Vorsitz von Miguel Barnet, der Magaly Pompa, Lourdes de los Santos, Eslanda Núñez und Héctor Veitia angehörten, beschloss einstimmig, Perugorria aufgrund seiner nationalen und



Jorge Perugorria und Vladimir Cruz in „Erdbeer und Schokolade“

internationalen Arbeit, der zahlreichen Nominierungen und Auszeichnungen in allen Breitengraden sowie seines Engagements und Beitrags zur Entwicklung der nationalen Kultur auszuzeichnen, für die er – so hieß es – ein unbestrittener

Verfechter sei. Nach Angaben des kubanischen Instituts für Filmkunst und -industrie (ICAIC), die in den sozialen Netzwerken veröffentlicht wurden, begründete die Jury ihre Entscheidung unter anderem damit, dass der Schauspieler

„eines der sichtbarsten Gesichter seiner Generation ist und bei der Interpretation der unterschiedlichsten Charaktere, die er verkörperte, Maßstäbe gesetzt hat“.

Auch Perugorrias Einsatz für das nationale Kino durch seine

Arbeit bei den Filmfestivals von Gibara und Isla Verde wurde erwähnt.

„Er ist ein vielseitiger Künstler und verkörpert die tiefsten Werte der nationalen Identität“, hieß es.

Bei der Preisverleihung wog die Jury den Wert der 20 Nominierten aus rund 60 Kultureinrichtungen, rechtlich eingetragenen Organisationen von Kulturschaffenden und Persönlichkeiten, die den Preis bereits erhalten haben, ab. Zum ersten Mal wurde die gesamte Nominierung veröffentlicht.

Zu den Namen mit den meisten Nominierungen gehörten außer Perugorria selbst: Mirtha Ibarra, Adela Legrá, Isabel Santos, Mario Rivas und Santiago Llapur.

Die Verleihung des Nationalen Filmpreises fand im Yara-Kino in der Hauptstadt im Rahmen der Gala zum 65-jährigen Bestehen des ICAIC statt, bei der auch ein Konzert des Symphonieorchesters des Konservatoriums Amadeo Roldán mit ikonischen Musikthemen der kubanischen Kinogeschichte gegeben wurde. •

Robiel Yankiel Sol - ein Weitsprungwunder unter körperlich Behinderten

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• Angesichts von Menschen, die mit ihren schnellen Beinen Stop-puhren beleidigen oder deren Armschläge uns an Delphine denken lassen, angesichts von starken Männern, die den mythischen Herkules in die Realität umsetzen, stellt sich uns immer dieselbe Frage: Wo liegt die Grenze unserer Spezies, um schneller zu laufen, höher zu springen oder stärker zu sein?

Aber wenn dieselbe Frage einem Mann oder einer Frau mit einer körperlichen Behinderung gestellt wird, verblüfft sie geradezu.

Dies ist keine Neuigkeit mehr, es ist schon vor ein paar Tagen passiert. Doch was der Kubaner Robiel Yankiel Sol beim Parathletics Grand Prix in Xalapa, Mexiko, im Weitsprung geleistet hat, ist so außergewöhnlich, dass der Wert des Ereignisses gar nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Er hat sein erstes Gold im ersten Wettkampf des

Jahres mit einem Weltrekord geholt, was an sich schon bemerkenswert ist. Die eigentliche Sensation besteht aber darin, dass es, wie die Grafik zeigt, sein vierter Weltrekord in weniger als einem Jahr ist.

Als wäre das nicht genug, sind die aktuellen 7,84 m so weit, dass er damit bei den letzten Spielen Zentralamerikas und der Karibik in San Salvador (2023), die sein - nicht behinderter! - Landsmann Alejandro Parada mit 7,88 m gewann, die Silbermedaille geholt hätte, gerade mal vier Zentimeter hinter dem Sieger.

Robiel Yankiel Sol träumt von den acht Metern, aber er zieht es vor, schrittweise vorzugehen, indem er nach und nach jeden Zentimeter der Sprunggrube "aufisst". Tatsächlich hat er seit dem 14. Mai des vergangenen Jahres, als er seinen ersten Weltrekord aufstellte, bis heute weitere 15 Zentimeter verschlungen, davon beim letzten Mal allein 10 cm mehr als beim vorletzten. •



Am 14. Mai 2023

Grand Prix von Jesolo, Italien. Im zweiten Versuch 7,69 m.

Am 7. Juni 2023

Parapanamerikanische Jugendspiele in Bogotá, Kolumbien. Im sechsten Versuch 7,71 m.

Am 25. November 2023

Parapanamerikanische Spiele in Santiago de Chile. Im fünften Versuch 7,74 m.

Am 8. April 2024

Grand Prix von Xalapa, Mexiko. Im ersten Versuch 7,84 m.

In kaum 11 Monaten

Vier Weltrekorde und eine Steigerung um 15 Zentimeter

FOTO: CALIXTO N. LLANES

LEYANIS PÉREZ

Dreisprung-Prinzessin zu einer Großtat bereit

Die Athletin aus Pinar del Río ist bereit für die Großtat, aber das soll sie uns mit ihren Sprüngen in Paris erzählen

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• Die Leichtathletikwelt musste vor wenigen Tagen die traurige Nachricht zur Kenntnis nehmen, dass die Dreisprungkönigin Yulimar Rojas aus Venezuela verletzungsbedingt nicht an den Olympischen Spielen von Paris 2024 teilnehmen wird. Morgen sind es noch hundert Tage bis zum Beginn der Spiele in der Stadt des Lichts, und schon gibt es die erste Enttäuschung bei der 33. Auflage dieses Events. Ohne Yulimar wird die Illumination in der französischen Hauptstadt nicht mehr ganz so hell sein.

Nicht wenige Kommentare, auch die von uns Journalisten, haben sich nun auf die Kubanerin Leyanis Pérez konzentriert. Ich glaube jedoch, dass wir zur Vernunft aufrufen müssen, nicht weil es der aus Pinar del Río stammenden Athletin an Talent und Möglichkeiten mangelt - davon hat sie reichlich -, sondern weil ein Olympiasieg immer eine Großtat ist, egal unter welchen Umständen.

Niemand, nicht einmal ihre erbittertsten Gegnerinnen, wünschten sich, dass die Venezolanerin, die Maßstäbe in dieser Sportart gesetzt hat, nicht teilnehmen würde. Die

siebenfache Weltmeisterin und Weltrekordhalterin muss nicht dabei sein, damit wir alle sie als Schirmherrin des Dreisprungs anerkennen. Aber klar ist: Ohne sie auf der Startliste sind die Gewinnchancen für Pérez und die anderen besser.

Es ist wahr, dass wir es bei der Kubanerin mit einem Talent zu tun haben, und sogar Rojas selbst sagte in einem Interview mit AFP, dass „das Niveau des Dreisprungs gestiegen ist. Die Kubaner sind sehr gut ...“, vor allem Leyanis Pérez, aber ich bin sehr konzentriert, und ich denke, dass ich selber meine Hauptkonkurrentin bin, meine Rivalin ist Yulimar Rojas“.

Es ist diese Prämisse, die die Venezolanerin groß gemacht hat: sich selbst zu übertreffen. Das ist die Maxime, um an der Spitze zu bleiben. So muss Leyanis in den Wettkampf gehen: als sei sie in der Sprunggrube unbesiegbar. Das Mädchen aus dem Bateycito El Rancho sagte: "Gegen sie anzutreten, erfüllt mich mit Energie, ich mag es zu wissen, dass ich es mit der Besten der Welt zu tun habe, mit dem Champion. Ich habe tolle Ergebnisse gegen sie erzielt."

Vor den Panamerikanischen Spielen in Santiago-2023, bei

denen Rojas dann aus strategischen Gründen nicht anwesend war, sagte Pérez gegenüber olympic.com: "Ich würde mir wirklich wünschen, dass sie bei den Panamerikanischen Spielen dabei ist, denn für mich ist sie eine Hilfe dadurch, dass sie eine so große Konkurrenz ist. Sie ermutigt mich im Wettkampf, meine persönliche Bestleistung zu steigern."

Ihre persönliche Bestmarke von 14,98 m, erzielt bei den letzten Spielen Zentralamerikas und der Karibik in San Salvador, wurde von Rojas mit 15,16 m übertroffen. Die heute 27-jährige Venezolanerin gewann den ersten ihrer sieben Titel, als sie 21 Jahre alt war, so alt wie Leyanis jetzt ist. Mit 21 Jahren hatte Rojas ihren besten Sprung mit 14,96 m. Als Frauen zum ersten Mal die 15 Meter übersprangen - das Werk der Russin Anna Birjukowa bei den Weltmeisterschaften 1993 in Stuttgart - war die Kubanerin noch zehn Jahre davon entfernt, geboren zu werden.

Leyanis Pérez hat diese Schallmauer noch nicht durchbrechen können, obwohl sie nahe daran ist, aber es ist nicht einfach, sie zu überwinden. In der Geschichte des Dreisprungs

haben nur 27 Frauen diese Marke erreicht oder übertroffen, darunter zwei Kubanerinnen: Yargelis Savigne (15,28 m) und Yamilé Aldama (15,29 m). Die letzte Frau, der dies (mit 15,01 m) gelang, war Thea Lafond aus der Dominikanischen Republik, die es bei den diesjährigen Hallenweltmeisterschaften in Glasgow im Alter von 29 Jahren schaffte.

Lafond war bei den Panamerikanischen in Santiago 2023 nur 14,25 m weit gesprungen, und zwar in dem Wettbewerb, den Pérez mit 14,75 m gewann. In Paris wird sie auf zwei weitere Athletinnen treffen, die die 15er-Schwelle bereits überschritten haben: Maryna Bekh-Romanchuk aus der Ukraine und Shanieka Ricketts aus Jamaika; nicht zu unterschätzen ist sicher auch die spanische Springerin Ana Peleteiro.

Ich weiß, dass die Athletin aus Pinar del Río bereit ist für das Kunststück, aber sie soll uns selber mit ihren Sprüngen in Paris davon erzählen. Wenn wir uns vorschnell äußerten, würden wir sie noch mehr unter Druck setzen, gerade jetzt, da sie fast wie eine Kronprinzessin in die Weltleichtathletik eingetreten ist. •

Kubanischer Hallenfußball in der Weltelite!

YOSEL E. MARTÍNEZ CASTELLANOS

• Der kubanische Fußball feiert: Kubas Futsal-Nationalmannschaft hat sich am 17. 4. für die Weltmeisterschaft in Usbekistan-2024 qualifiziert!

Noch vor zwei Monaten wurde bezweifelt, dass das Männer-Team es wirklich zur Weltmeisterschaft schaffen würde. Doch die junge Mannschaft hat die bösen Geister abgeschüttelt und ihr lang ersehntes Ziel erreicht. Nach einem 2:1-Viertelfinalsieg gegen die Dominikanische Republik bei dem CONCACAF-Turnier Nicaragua-2024 nimmt sie nun an der wichtigsten Veranstaltung des Hallenfußballsports teil.

Es war eine spannungsgeladene Begegnung, in der beide Seiten alles daran setzten, Fehler in der Defensive zu vermeiden. Es stand zu viel auf dem Spiel, und es zeichnete sich bald ab, dass in der Partie nur wenige Tore fallen würden.

In der Polideportivo-Arena Alexis Argüello in Managua gingen die Kubaner, wie schon in den drei vorangegangenen Begegnungen, in der ersten Halbzeit in Führung.

Kapitän Jonathan Hernández erzielte das Tor zum 1:0 in der neunten Minute mit einem Linksschuss von der Strafraumgrenze. Diego Ramirez ließ in der 17. Minute das 2:0 folgen nach einem Spielzug, an dem Iduan Martinez und einmal mehr Hernández beteiligt waren.

Eine Minute später gelang den Dominikanern der Anschlusstreffer, nachdem Ramirez den Ball in der Defensive an Javier Pepen verloren hatte, der das Gegentor erzielte.

Aber die Kubaner waren nicht gewillt, die Führung aus der Hand zu geben und verteidigten die Tordifferenz in der zweiten Halbzeit mit viel Körpereinsatz, wobei sie sich sogar noch weitere Torchancen erarbeiteten. Kubas Defensive unterband die Bemühungen der Dominikaner und Torhüter Kevin Rueda spielte eine Schlüsselrolle bei der Sicherung des Sieges.

Nach diesem Erfolg nimmt die kubanische Mannschaft zum sechsten Mal an einer Weltmeisterschaft teil, nach Spanien 1996, Guatemala 2000, Taiwan 2004, Brasilien 2008 und Kolumbien 2016. Bei all diesen Gelegenheiten kam Kuba nicht über die Vorrunde hinaus.

Als nächstes trifft Kuba in einem der Halbfinalspiele auf Costa Rica, das sich mit 3:2 gegen Kanada durchsetzte. Die "Ticos" haben die CONCACAF-Meisterschaft bereits viermal gewonnen, zuletzt im Jahr 2021.

Die beiden anderen Teams, die sich für Usbekistan qualifiziert haben, sind Guatemala (nach einem 9:4 gegen Mexiko) und Panama (das die Vereinigten Staaten mit 2:1 besiegte). •

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Granma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift _____

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

KUBA KURZ

REISSPENDE AUF DEM LUFTWEG IST EINE WEITERE GESTE DER SOLIDARITÄT CHINAS

Ein Flugzeug mit einer Spende von 68 Tonnen Reis aus der Volksrepublik China ist im April in Kuba eingetroffen. Es handelt sich um die erste von sechs Sendungen mit grundlegenden Hilfsgütern, die in diesem Monat insgesamt 408 Tonnen des Getreides ausmachen werden.

Die Ladung wurde auf dem internationalen Flughafen José Martí vom Stellvertretenden Premierminister Jorge Luis Tapia Fonseca, der Ministerin für Binnenhandel, Betsy Díaz Velázquez, und der stellvertretenden Ministerin für Außenhandel und Auslandsinvestitionen, Déborah Rivas Saavedra, in Empfang genommen.

Im sozialen Netzwerk X erklärte der Sekretär für Organisation des Zentralkomitees der Partei, Roberto Morales Ojeda, dass eine solche Geste der Kommunistischen Partei Chinas, der Regierung und des Volkes die bedingungslose Freundschaft und gegenseitige Unterstützung bestätigt, die die Beziehungen zwischen den beiden sozialistischen Ländern kennzeichnen.

NEUE FLUGGESELLSCHAFTEN ZEIGEN INTERESSE AN FLÜGEN NACH KUBA

Air China wird im Mai den Flugbetrieb nach Kuba aufnehmen, während die kolumbianische Fluggesellschaft Avianca ebenfalls in Verhandlungen steht, beide mit Direktflügen nach Havanna.

Liset Urgellés Carreras, Leiterin der Abteilung für Bodenabfertigungsverträge der kubanischen Gesellschaft für Flughäfen und Luftfahrtendienste (Ecasa), erklärte gegenüber Granma, dass mehr als 45 internationale Fluggesellschaften dort tätig seien.

Davon seien 19 aus Lateinamerika, 15 aus Europa, vier aus Kanada und eine aus Afrika, während die venezolanische Rutaca ihren Flugbetrieb nach Holguín aufgenommen habe.

Was die US-Fluggesellschaften betrifft, so wies Urgellés Carreras darauf hin, dass sie drei Charterflüge und vier Linienflüge anbieten: Southwest, United Airlines, Delta Airlines und American Airlines, wobei letztere Camagüey, Holguín, Santiago de Cuba, Santa Clara und Varadero anfliegen.

54 % des gesamten wöchentlichen Flugbetriebs würden auf dem internationalen Flughafen José Martí in Havanna abgewickelt.

Die meisten Flüge kämen aus den USA (47 %) und aus Lateinamerika (21 %).

200 000 RUSSISCHE TOURISTEN IN DIESEM JAHR ?

„Kuba ist bereit, in diesem Jahr mindestens 200.000 russische Gäste zu empfangen“, sagte die Tourismusberaterin der kubanischen Botschaft in Moskau, Cristina León.

Laut Cristina León betrug der Touristenstrom von Russen nach Kuba vom 1. Januar bis zum 31. März 2024 66.887 Personen, was sie als Rekordzahl bezeichnete, da die Karibikinsel im gleichen Zeitraum 2023 nur 32.224 Personen empfangen hatte.

Um den Touristenverkehr zu steigern, verhandeln die kubanischen Behörden über eine Erhöhung der Zahl der Flüge aus der Russischen Föderation und über die Gewinnung von Investoren und Hotelunternehmen aus Russland für den Hotelsektor des Landes.

GRAMMA IM ERSTEN QUARTAL DES JAHRES MIT ÜBER 400 TONNEN HONIG

Mit mehr als 400 Tonnen Honig bei nur 360 t für das erste Quartal des laufenden Kalenders vorgesehen, sind die Imker dieser östlichen Provinz in der Lage, den diesjährigen Plan, der auf etwa 1.100 Tonnen festgelegt wurde, zu erfüllen.

Alexander Rojas Perez, Direktor des Unternehmensbereichs Bienenzucht (UEB) der Region, erklärte gegenüber der Presse, dass die Erzeuger trotz der angespannten Situation aufgrund des Treibstoffmangels in den Monaten Januar und März in der Lage waren, die Bienenstöcke rechtzeitig zu kastrieren, wodurch die ursprünglich vereinbarte Produktion und die gelieferten Mengen erhöht werden konnten.

In diesem Zusammenhang wies er auch darauf hin, dass die Imkerei in Granma in der kürzlich abgeschlossenen Periode mit 220 Tonnen einen historischen Rekord der Honigproduktion für den Monat März erreicht hat.

Rojas Pérez erinnerte daran, dass Granma nach Matanzas weiterhin die zweitgrößte Honigproduktionsprovinz Kubas und die erste bei ökologischem Honig ist, eine Sparte, auf die in diesem Jahr 60% der Honigproduktion der UEB entfallen wird.

CHILISCHOTEN VON CIENFUEGOS NACH KANADA

CIENFUEGOS - Omar Almeida Cobas ist sich vielleicht nicht ganz bewusst, dass die Chilischote, die er seit Jahren mit seinen eigenen Händen in Horquita, dem größten landwirtschaftlichen Unternehmen der Provinz Cienfuegos anbaut, die schärfste der Welt ist.

Was er aber sehr wohl weiß, ist, dass nur mit viel Hingabe und Liebe der Habanero-Chili - Capsicum chinense, so sein wissenschaftlicher Name - so geerntet werden kann, wie er und die anderen dort es tun.

Ob dieses Produkt grün oder reif geerntet wird, hänge vom europäischen oder kanadischen Markt ab, so der erfahrene Landwirt.

Zu den Vorzügen seiner Arbeit zählte Almeida Cobas die Anwendung von Technologien, die eine optimale Nutzung jedes Quadratzentimeters Land ermöglichen, wie z.B. die Genauigkeit beim Einpflanzen der Setzlinge, mit einem Saatgut von großem genetischen Produktionspotenzial und daher hohen landwirtschaftlichen Erträgen.

Horquita hat zum ersten Mal nach mehreren Jahren des Aufbruchs in den internationalen Markt die ersten Schritte unternommen, um über den Exportpol von Cienfuegos auf den internationalen Markt zu gelangen. Über diesen Weg wurden bereits mehrere Lieferungen nach Kanada, dem Hauptabnehmer, abgewickelt.

Yobialkis Rojas Hernandez, Direktor der (UEB) sagte, dass angesichts der Nachfrage nach Habanero-Chili im Ausland geplant sei, diese im Freiland anzubauen, um die Anbaufläche zu erweitern. Diese Initiative würde die Produktion erhöhen, um die Nachfrage sowohl aus Kanada als auch von Interessenten anderer geografischer Regionen zu erfüllen.

All dies wirkt sich positiv auf die Gehälter der Arbeiter aus. Das Unternehmen erhält einen bestimmten Betrag in MLC, der für den Kauf von grundlegenden Inputs wie Insektiziden, Fungiziden, Düngemitteln, dem Saatgut selbst und anderen materiellen Ressourcen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Habanero-Chili bestimmt ist.

90.000 TONNEN VON RUSSISCHEM ROHÖL UNTERSTÜTZEN STROMERZEUGUNG UND WIRTSCHAFT

Die Kaptage eines Tankers über 90.000 Tonnen Rohöl aus Russland durch die Tiefwasserdocks des Treibstofflagers in Matanzas verlief reibungslos.

Lázaro Renier Abreu García, Direktor der Provinz-Abteilung der Vermarkter von Treibstoff in Matanzas, lobte die Qualität dieses Öls aus dem Ural und erklärte, dass es für die Raffination zur Unterstützung der Stromerzeugung und der Wirtschaft des Landes bestimmt sei.

Die Lieferung stelle eine Erleichterung inmitten der nationalen Energiekrise dar. Auch wenn sie diese nicht löse, so helfe sie doch, mit der Arbeit zu beginnen und das Defizit nach dem Eintreffen weiterer Lieferungen allmählich zu beheben.

Dies ist die erste Lieferung von russischem Treibstoff in diesem Jahr nach dem jüngsten kubanisch-russischen Regierungstreffen, nach dem die russische Regierung Kredite reaktiviert hat, um eine stabile Versorgung Kubas mit Lebensmitteln, Düngemitteln und Treibstoff zu gewährleisten.

ANERKENNUNG FÜR DIE MEDIZINISCHEN BRIGADE KUBAS IN KALABRIEN

Die kubanische medizinische Brigade, die seit Ende 2022 in der süditalienischen Region Kalabrien medizinische Hilfe leistet, erhielt von den Behörden der Gemeinde Rovito, der Stadt, in der sie ihren Dienst verrichtet, eine Anerkennung. Die Veranstaltung wurde von der Nationalen Gesellschaft für die Freundschaft zwischen Italien und Kuba organisiert, deren Vertreter in Kalabrien, Pino Scarpelli, die Dankbarkeit der italienischen Bevölkerung für den Beitrag der kubanischen Ärzte zur Gesundheit der Einwohner dieser Region hervorhob. •